

Qualitätsbericht

2004

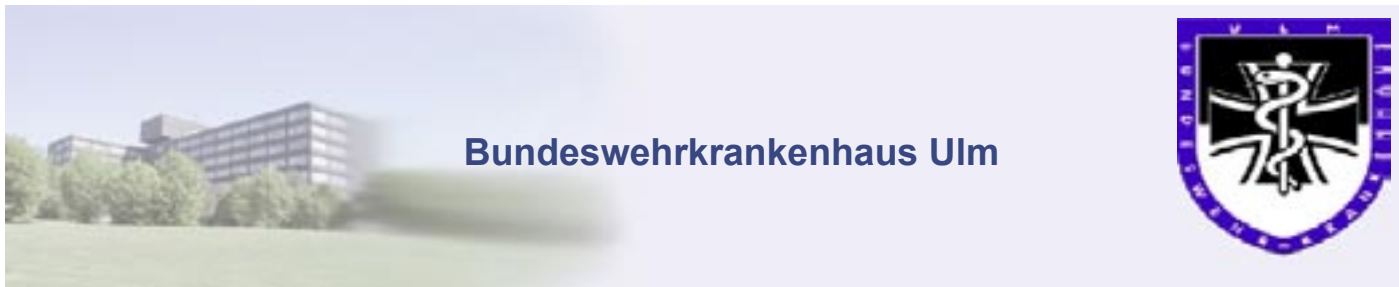


Bundeswehrkrankenhaus Ulm

Bundeswehrkrankenhaus Ulm

Chefarzt: Generalarzt Dr. med. Gerd Wallner





Inhaltsverzeichnis

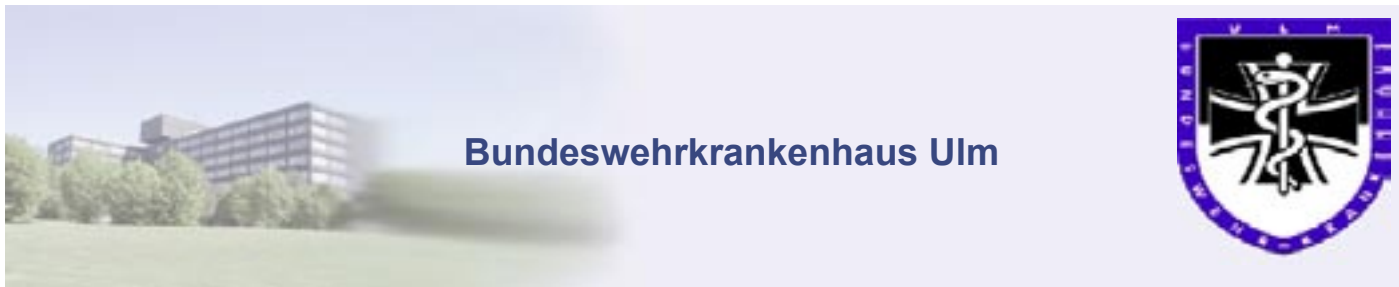
VORWORT	4
BASISTEIL.....	5
I. BASISDATEN UND LEISTUNGSANGEBOT	5
Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	10
II. FACHABTEILUNGSBEZOGENE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN.....	11
Innere Medizin	11
Chirurgie	15
Dermatologie, Venerologie und Allergologie	18
Augenheilkunde.....	21
HNO	24
Neurologie und Psychiatrie	27
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	30
Fachzahnärztliches Zentrum	33
Orthopädie	34
Anästhesie und Intensivmedizin	37
Urologie	40
Neurochirurgie	43
Diagnostische Abteilungen	46
Radiologie	46
Nuklearmedizin	47
Pathologie	47
Laboratoriumsmedizin	48
Krankenhausapotheke	48
III.FACHÜBERGREIFENDE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN	50
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	50
Personalqualifikation im ärztlichen Dienst	52
Personalqualifikation im pflegerischen Dienst	53
Weiterbildungsermächtigungen	54
Therapie- und Fürsorgeeinrichtungen	56
Ergotherapie	56
Physiotherapie und Krankengymnastik, Physikalische Therapie	56
Sozialdienst	57
Seelsorge.....	57
IV.QUALITÄTSSICHERUNG	58
LEITBILD DES SANITÄTSDIENSTES DER BUNDESWEHR	61
SYSTEMTEIL	62



Bundeswehrkrankenhaus Ulm



V.QUALITÄTSPOLITIK	62
Leitbild / Qualitätsziele des Krankenhauses	62
Qualitätsmanagementansatz	63
Kommunikation der Qualitätspolitik	67
VI. QUALITÄTSMANAGEMENT UND DESSEN BEWERTUNG	68
Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements:	68
Qualitätsbewertung	70
Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	71
VII. QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE IM JAHR 2004	73
Patientenbefragung	73
Patientenvorschlagswesen	74
OP-Statut	74
Ambulantes Operieren	74
Qualitätsmanagement-Handbücher	75
VIII. SO KÖNNEN SIE UNS ERREICHEN	76
Wegbeschreibung und Wegeskizze	77
IMPRESSUM	78
Verantwortliche für den Qualitätsbericht	78
Weitere Ansprechpartner	78
Links	78
Redaktion	78



Bundeswehrkrankenhaus Ulm



Vorwort

Das Bundeswehrkrankenhaus Ulm wurde mit der Gründung der Universität Ulm im Jahre 1967 in direkter Nachbarschaft zur ebenfalls neu gegründeten Universität mit Universitätsklinik Ulm am Nordrand der Stadt Ulm geplant und vor 25 Jahren der Nutzung übergeben. Es ist mit 15 Fachabteilungen, einer sehr umfangreichen Ausstattung, Rettungszentrum mit Rettungshubschrauber und seinem erfahrenen Personal ein Krankenhaus der Maximalversorgung.

Mit 472 Betten, davon 222 im Bettenbedarfsplan, trägt es zur Versorgung der Menschen im Südwesten Deutschlands und im Großraum Ulm und Neu-Ulm bei. Mit seiner Ausstattung können die Patienten, insbesondere mit schweren Verletzungen, durch viele Fachdisziplinen gleichzeitig versorgt werden. Alle Fachdisziplinen zur Versorgung von Verletzungen, insbesondere im Kopfbereich, arbeiten an einem Ort mit sehr kurzen Wegen eng zusammen. Diese Erfahrungen sind für die Tätigkeit von Ärzten und Pflegekräften in den Auslandseinsätzen der Bundeswehr wertvoll.

Das Bundeswehrkrankenhaus Ulm ist als „Akademisches Lehr-Krankenhaus“ in die Ausbildung der Universität Ulm eingebunden. Die engen Beziehungen zur Universität Ulm erlauben regen Erfahrungsaustausch, gemeinsame Behandlungen und stimulieren einen hohen Standard in der Patientenversorgung mit ständigem Facharztstandard.



Basisteil

I. Basisdaten und Leistungsangebot

■ Allgemeine Angaben

Bundeswehrkrankenhaus Ulm
Akademisches Krankenhaus der Universität Ulm

Chefarzt: Generalarzt Dr. med. Gerd Wallner
Telefon: 0731-1710-1000
Anschrift: Oberer Eselsberg 40, 89081 Ulm
E-mail: GerdWallner@bundeswehr.org
Links: www.bundeswehrkrankenhaus-ulm.de

Institutskennzeichen: 260841143
Krankenhausträger: Bundesrepublik Deutschland

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V 2004: 222 von 472

Gesamtzahl der behandelten Patienten:	Stationäre Patienten:	18668
	Ambulante Patienten:	58691





Fachabteilungen					
Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Zahl der Betten	Stationäre Fälle	Haupt- oder Ambulanzabteilung	Ambulante Versorgung
0100	Innere Medizin	90	3424	HA	✓
1500	Chirurgie	90	4105	HA	✓
3400	Dermatologie, Venerologie und Allergologie	35	1040	HA	✓
2700	Augenheilkunde	25	1757	HA	✓
2600	HNO	36	3028	HA	✓
2800	Neurologie und Psychiatrie	60	1520	HA	✓
3500	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	30	1195	HA	✓
3500	Fachzahnärztliches Zentrum	•	•	AA	✓
2300	Orthopädie	34	1368	HA	✓
3700	Anästhesie und Intensivmedizin	12	1204	HA	✓
2200	Urologie	30	1351	HA	✓
1700	Neurochirurgie	30	1498	HA	✓
3200	Nuklearmedizin	•	•	AA	✓
3700	Radiologie	•	•	AA	✓
3790	Pathologie	•	•	AA	✓
3791	Laboratoriumsmedizin	•	•	AA	✓



Die 50 häufigsten Fallgruppen (DRG) des Krankenhauses 2004

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I28	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe am Bindegewebe mit äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen und / oder bei bösartigem Tumor	843
2	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	570
3	I18	Leichte Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	474
4	C08	Entfernung der Linse	463
5	D09	Mandelentfernung (Tonsillektomie) bei bösartigem Tumor oder verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals mit äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	378
6	D02	Schwierige Gewebeentfernungen mit wiederherstellenden Eingriffen an Kopf und Hals	366
7	G48	Darmspiegelung mit äußerst schweren oder schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen oder komplizierendem Eingriff	354
8	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses	314
9	D11	Tonsillektomie (Mandelentfernung)	313
10	G09	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe an Brustkorb und Herz ohne Herz-Lungen-Maschine mit komplizierenden Prozeduren	311
11	I10	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe an der Wirbelsäule mit äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	310
12	I30	Schwierige Eingriffe am Kniegelenk	271
13	C14	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe am Auge	254
14	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe mit äußerst schweren oder schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	252
15	J11	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brust	244
16	C03	Eingriffe an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers und der Linse	231
17	I23	Entfernung von Osteosynthesematerial (Schrauben, Nägel, Platten) außer an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	225
18	J08	Nicht weiter klassifizierte Hauttransplantation oder Hautabtragung mit schwieriger Diagnose, zusätzlichem Eingriff an Kopf und Hals oder äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	223
19	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, am Warzenfortsatz (Mastoid), schwierige Eingriffe am Mittelohr sowie nicht weiter klassifizierte Eingriffe an den Speicheldrüsen	220
20	B02	Eröffnung der Schädelhöhle oder schwierige Wirbelsäulenoperation	215



Die 50 häufigsten Fallgruppen (DRG) des Krankenhauses 2004			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
21	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie auch bei Blutwäsche (Dialyse), schwerer systemischer Streuinfektion (Sepsis), Fehlen von Abwehrzellen (Agranulozytose) und Knochenbefall (Osteolyse)	215
22	C12	Wiederherstellung der Augenlider	191
23	G02	Eingriffe an Dünn- und Dickdarm mit schwierigem Eingriff oder komplizierender Diagnose	191
24	I13	Schwierige Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	190
25	C64	Glaukom (Grüner Star), Katarakt (Grauer Star) und Erkrankungen des Augenlids	179
26	F17	Wechsel eines Herzschrittmachers, Einkammersystem	174
27	U66	Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen und akute psychische Reaktionen oder psychische Störungen in der Kindheit	170
28	M04	Eingriffe am Hoden mit äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	168
29	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems bei Morbus Parkinson (Schüttellähmung)	156
30	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals	154
31	R65	Blutkrebs und solide Tumoren	153
32	F65	Auf einer Verengung der Bronchien beruhende Atemwegserkrankungen	151
33	B66	Tumoren des Nervensystems	145
34	D08	Eingriffe an Mundhöhle und Mund bei bösartigem Tumor	144
35	L07	Transurethrale Eingriffe außer Prostataresektion	142
36	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	138
37	G60	Bösartige Tumoren der Verdauungsorgane	130
38	G11	Spaltung der Muskulatur des Magenpförtners oder plastische Eingriffe an After und Enddarm sowie Rekonstruktion von After und Schließmuskel (Sphincter ani)	124
39	G49	Darmspiegelung und Spiegelung des Magens	123
40	H08	Gallenblasenentfernung in Schlüssellochtechnik mit sehr schwieriger Diagnose	123
41	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	121
42	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Entzündung und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	120
43	J64	Infektion oder Entzündung der Haut und Unterhaut mit äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	115
44	I77	Mäßig schwere Verletzungen von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	111
45	B76	Anfallsleiden (Epilepsie)	110
46	J66	Mäßig schwere Hauterkrankungen	109



Die 50 häufigsten Fallgruppen (DRG) des Krankenhauses 2004

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
47	B81	Nicht weiter klassifizierte Erkrankungen des Nervensystems	108
48	D04	Knochendurchtrennung an Ober- und Unterkiefer und andere schwierige Eingriffe am Kiefer	107
49	B70	Schlaganfall mit und ohne Hirnblutung	106
50	M02	Entfernung von Gewebe der Vorsteherdrüse (Prostata) über die Harnröhre	104





Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

■ Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24h sichergestellt
Computertomographie (CT)	✓	✓
Magnetresonanztomographie (MRT)	✓	✓
Herzkatheterlabor	•	•
Szintigraphie	✓	•
Positronenemissionstomographie (PET)	✓	•
Sauerstoff-Überdruckkammer	✓	✓
Extracorporale Stoßwellenlithotripsie	✓	•
Elektroenzephalogramm (EEG)	✓	•
Angiographie	✓	✓
Schlaflabor	•	•
Schlafapnoe-Screening	✓	•
Neuronavigation	✓	✓
Elektromyographie	✓	✓
Elektroneurographie	✓	✓
Evozierte Potentiale	✓	•
Neurosonographie	✓	✓
Liquorlabor	✓	✓
Endoskopie des gesamten Verdauungstraktes	✓	✓
Ultraschalluntersuchung aller Organe	✓	✓
Langzeit-Blutdruckmessung (24 Std.)	✓	•
Langzeit-EKG (24 Std.)	✓	•
Lungenfunktionsprüfung	✓	•
Belastungs-EKG (Fahrrad-Ergometrie)	✓	•



Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden
Physiotherapie	✓
Logopädie in Zusammenarbeit mit einer Logopädischen Praxis	✓
Ergotherapie	✓
Schmerztherapie	✓
Eigenblutspende	✓
Thrombolyse	✓
Gruppenpsychotherapie	✓
Einzelpsychotherapie	✓
Psychoedukation	✓
Hyperbare Oxygenation (Überdruckkammer)	✓
Schlaganfallbehandlung	✓
Balneotherapie (Bäderabteilung)	✓

Serviceangebote
Großzügige Aufenthaltsräume auf jeder Station für Patienten und Angehörige
Verpflegung: Komponentenwahl und Wahlmenü bei der Speiserversorgung. Umfangreiches Angebot an Sonderverpflegung (Diabetiker, Vegetarier, Moslemkost)
Bibliothek: Patientenbibliothek im Haus
Kiosk im Eingangsbereich.
Cafeteria und Restaurant im Eingangsbereich
Seelsorge im Haus
Hauseigene Kapelle mit regelmäßigen Krankenhausgottesdiensten
Klinikeigene Parkplätze: Für Mitarbeiter, Patienten und Besucher stehen kostenfreie klinikeigene Parkplätze zur Verfügung.
Regelmäßige Fortbildungen für niedergelassene Kollegen und Truppenärzte
Angehörigen- und Patientenschulung im Rahmen des Entlassmanagements
Sozialdienst im Haus
Patientenbeschwerdemanagement
Radio / TV / Telefon: Radio- und Fernsehempfang in jedem Zimmer. Telefon am Patientenbett
Unterkunft: 2-Bett-Zimmer mit Dusche und WC



II. Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

Innere Medizin

Abteilungsleiter: Oberstarzt Prof. Dr. med. Rafael Schick
Telefon: 0731 / 1710-1100
E-mail: RafaelSchick@bundeswehr.org

Ambulanzleiter: Oberfeldarzt Dr. med. Alexander Schmidtchen
Telefon: 0731 / 1710-1110
E-mail: AlexanderSchmidtchen@bundeswehr.org



Medizinisches Leistungsspektrum

Die gesamte allgemeine Innere Medizin mit zusätzlichen Versorgungsschwerpunkten. Es werden drei Stationen, eine Intensivstation, je eine Einheit für Herz-Kreislauf-Funktionsdiagnostik (Kardiologie), für Untersuchungen des Verdauungstraktes (Gastroenterologie), für die Untersuchung und Behandlung der Blutgefäße (Angiologie) und für die Untersuchung von Krebserkrankungen (einschließlich mikroskopischer feingeweblicher Untersuchungen), insbesondere bei Blutkrebsen, betrieben. Mindestens zwei diensthabende Ärzte stehen nachts und an Wochenenden bereit, zusätzlich ein Oberarzt in Rufbereitschaft.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Angiologie (Gefäßerkrankungen)
- Kardiologie (Herzkrankungen)
- Gastroenterologie (Magen-Darmerkrankungen, Erkrankungen der Bauchorgane)
- Hämatologie/internistische Onkologie (Krebserkrankungen, Blutkrebskrankungen)
- Pneumologie (Lungen- und Bronchialheilkunde)
- Intensivstation

Weitere Leistungsangebote

- Transcutane pO₂-Messung, Kapillarmikroskopie (Untersuchung der Hautdurchblutung)
- Ösophagusmanometrie und pH-Metrie (Untersuchung der Speiseröhre)
- Feinnadelaspirationszytologie (Feingewebliche Untersuchung ohne Operation)
- Bronchoskopie (Untersuchung der Luftröhre)
- Hämofiltration (Blutfiltration)
- Mindestens zwei diensthabende Ärzte stehen nachts und an Wochenenden bereit, zusätzlich ein Oberarzt in Rufbereitschaft



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	G48	Darmspiegelung mit äußerst schweren oder schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen oder komplizierendem Eingriff	322
2	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie auch bei Blutwäsche (Dialyse), schwerer systemischer Streuinfektion (Sepsis), Fehlen von Abwehrzellen (Agranulozytose) und Knochenbefall (Osteolyse)	210
3	F14	Gefäßeingriffe ausser große rekonstruktive Eingriffe, ohne Herz-Lungen-Maschine mit komplizierenden Prozeduren oder Reoperation oder schwieriger Diagnose	162
4	F65	Periphere Gefäßkrankheiten (z.B. Raucherbein)	134
5	R65	Blutkrebs und solide Tumoren	126
6	G49	Darmspiegelung und Spiegelung des Magens	106
7	G60	Bösartige Tumoren der Verdauungsorgane	94
8	F71	Leichte Herzrhythmusstörung und Erregungsleitungsstörungen (z.B. Herzstolpern)	80
9	F67	Bluthochdruck	75
10	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Entzündung und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	63

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-020	Therapeutische Injektionen in Organe und Gewebe	1058
2	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes (ohne Druckmessung in Arterien oder Venen)	659
3	1-650	Darmspiegelung	521
4	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	357
5	3-225	Computertomographie des Abdomens (Bauchorgane) mit Kontrastmittel	309
6	8-542	Nicht-komplexe Chemotherapie (bei Tumorerkrankungen)	301
7	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlag von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)	300
8	1-444	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt	290
9	1-653	Spiegelung des Darmausganges (=After)	274



Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
10	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralnervöse Gefäße (Anlage eines herznahen Katheters z.B. für die Gabe von Infusionslösungen)	263
13	8-931	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes (Herz-Kreislauf-Überwachung auf Intensivstation)	241
15	5-452	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes (Gewebeentnahme aus dem Dickdarm)	199
19	5-513	Endoskopische Operation (Operation in Schlüsselochchirurgie) an den Gallengängen	144
24	1-642	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege (Darstellung von Gallen- und Pankreasgang im Rahmen einer Magen-Darm-Spiegelung)	114
25	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie (Chemotherapie bei bösartigen Krebserkrankungen)	111
29	8-547	Andere Immuntherapie (z.B. spezielle Antikörper bei Tumorerkrankungen)	70

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	304
2	K63	Sonstige Darmkrankheiten (z.B. Darmdurchbruch, Darmpolypen)	137
3	C83	Diffuse Krebserkrankung des lymphatischen Gewebes/ der Lymphknoten ohne typische Hodgkin-Zellen (Non-Hodgkin-Lymphom)	100
4	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	89
5	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	88
6	C85	Sonstige oder nicht näher bezeichneter Lymphknotenkrebs mit Fehlen der typischen Hodgkin-Zellen (Sonstige Typen Non-Hodgkin Lymphom)	78
7	C81	Hodgkin-Krankheit	72
8	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems (v.a. unklare Magen-Darmblutungen)	66
9	C18	Dickdarmkrebs	62
10	E11	Zuckerkrankheit (Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	62



Chirurgie

Abteilungsleiter:
Oberstarzt Prof. Dr. med. Heinz Gerngroß
(† 02.06.2005)
Kommissarischer Abteilungsleiter:
Oberfeldarzt Dr. med. Reinhard Steinmann

Telefon: 0731 / 1710-1200

E-mail: ReinhardSteinmann@bundeswehr.org

Ambulanzleiter:
Oberfeldarzt Dr. med. Reinhold Ehlich

Telefon: 0731 / 1710-1210

E-mail: ReinholdEhlich@bundeswehr.org

Herr Oberstarzt Prof. Dr. med. Heinz Gerngroß verstarb am 02.06.2005.

Herr Oberfeldarzt Dr. med. Steinmann leitet jetzt die Abteilung Chirurgie.

Medizinisches Leistungsspektrum

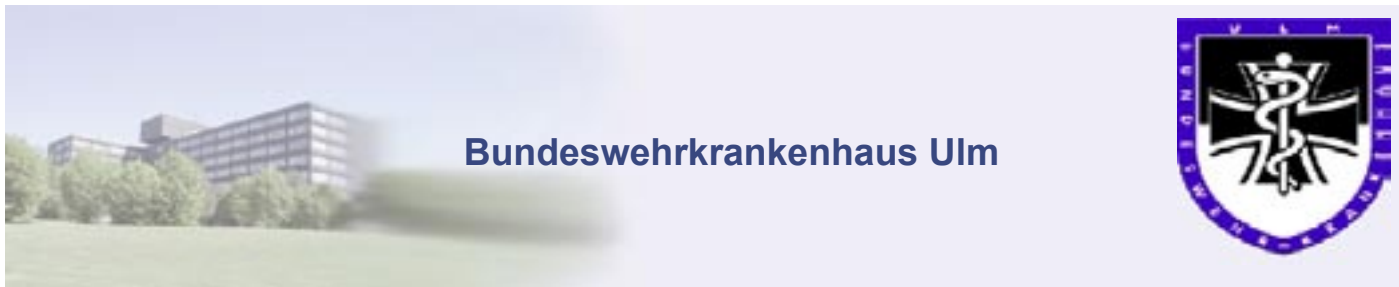
Allgemeinchirurgie, Abdominalchirurgie (Bauchchirurgie), Unfallchirurgie; Minimal-invasive Chirurgie (Schlüsselloch-Operationen), onkologische Visceralchirurgie (Operation von Bauchtumoren), Pankreas- und Leberchirurgie, Gefäßchirurgie. Betrieben werden drei Stationen und eine Ambulanz. In der Nacht und am Wochenende sind mindestens zwei Ärzte ständig ständig dienstbereit, zusätzlich ein Oberarzt-dienst und ein Gefäßdienst in Rufbereitschaft.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Frakturversorgung (Versorgung von Knochenbrüchen), Navigationsgestützte Eingriffe
- Gelenkersatz Hüfte / Knie / Schulter / Hand
- Knorpeltransfer, Knochentumoren, Handchirurgie
- Schwerst- und Mehrfachverletzungen
- Verletzungen von Kindern

Weitere Leistungsangebote

- Wundsprechstunde
- BG-Sprechstunde
- In der Nacht und am Wochenende sind mindestens zwei Ärzte ständig ständig dienstbereit, zusätzlich ein Oberarzt-dienst und ein Gefäßdienst in Rufbereitschaft.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	G09	Beidseitige Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Leistenbrüche und andere Eingeweidebrüche) bei Patienten, die älter als 55 Jahre sind	284
2	I23	Entfernung von Osteosynthesematerial (Schrauben, Nägel, Platten) außer an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	184
3	I18	Leichte Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	161
4	G02	Eingriffe an Dünn und Dickdarm mit schwierigem Eingriff oder komplizierender Diagnose	156
5	I13	Schwierige Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	124
6	H08	Gallenblasenentfernung in Schlüssellochtechnik mit sehr schwieriger Diagnose	119
7	I30	Schwierige Eingriffe am Kniegelenk	118
8	I28	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe am Bindegewebe mit äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen und / oder bei bösartigem Tumor	108
9	G11	Spaltung der Muskulatur des Magenpförtners oder plastische Eingriffe an After und Enddarm sowie Rekonstruktion von After und Schließmuskel (Sphincter ani)	94
10	G08	Schwierige Rekonstruktionen der Bauchwand	93

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-020	Therapeutische Injektionen in Organe und Gewebe	371
2	1-697	Diagnostische Arthroskopie	328
3	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	305
4	5-530	Verschluss einer Hernia inguinalis	301
5	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes (Herz-Kreislaufüberwachung)	245
6	8-918	Multimodale Schmerztherapie (Interdisziplinäre Schmerzbehandlung)	227
7	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel (Untersuchung der Bauchorgane)	202
8	5-511	Cholezystektomie (Operative Entnahme der Gallenblase)	190
9	5-455	Partielle Resektion (Entfernung) des Dickdarmes	164
10	5-812	Arthroskopische (in Schlüssellochtechnik) Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	159
11	5-786	Osteosynthese von Knochen (Verbindung von Knochen mit Metallteilen)	131



Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
12	5-810	Arthroskopische Gelenkoperation (in Schlüsselloch-Technik)	112
13	5-813	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes (Operation des Kniegelenkes in Schlüssellochtechnik)	100
15	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen (z.B. Legen eines Katheterverweilsystems für Chemotherapie)	88
17	5-470	Appendektomie (Operation des Blinddarms)	85
19	5-062	Andere partielle Schilddrüsenresektion (Operation an der Schilddrüse)	82
21	5-385	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen	73
22	5-469	Andere Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Einlegen von Drainagen)	71
23	5-897	Exzision und Rekonstruktion am Sinus pilonidalis	67
24	5-790	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese (Verbindung von Knochenbrüchen mit Metall)	63
25	5-793	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens (Behandlung von Knochenbrüchen)	62
26	5-795	Offene Reposition einer einfachen Fraktur an kleinen Knochen (Behandlung von Knochenbrüchen)	61
27	5-534	Verschuß einer Hernia umbilicalis (Verschuß einer Nabelhernie)	59
28	5-794	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese	58

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	320
2	C18	Dickdarmkrebs	184
3	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	170
4	K80	Gallensteinleiden	168
5	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	160
6	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	136
7	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	100
8	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	97
9	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	86
10	S52	Unterarmbruch	83



Dermatologie, Venerologie und Allergologie

Abteilungsleiter:

Oberstarzt Dr. med. Hans Pillekamp

Telefon: 0731 / 1710-1300

E-mail: HansPillekamp@bundeswehr.org

Ambulanzleiter:

Oberfeldarzt Dr. med. Guido Weisel

Telefon: 0731 / 1710-1315

E-mail: GuidoWeisel@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

Es erfolgt die Diagnostik und Therapie sämtlicher Erkrankungen der Haut und hautnahen Schleimhäute ab Kindesalter mit einer Station, einer Fachambulanz und einem Labor für feingewebliche Untersuchungen und Untersuchung auf Pilzkrankungen.

Insbesondere werden Patienten mit Hauttumoren umfassend behandelt (operativ, chemotherapeutisch, Immuntherapien). Bei Patienten mit chronischen entzündlichen Hauterkrankungen kommen neben der fachgerechten Lokalthherapie moderne systemische Therapeutika (z. B. Psoriasis-Biologicals) und moderne UV-Lichttherapien zur Anwendung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die gezielte Diagnostik und Therapie von Allergien (bedingt durch Medikamente, Insektengifte, Nahrungsmittel, Kontaktallergene). In der Nacht und am Wochenende sind ein Arzt und ein Oberarzt in ständiger Rufbereitschaft.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Chronische Hautwunden
- Schwere Hautinfektionen

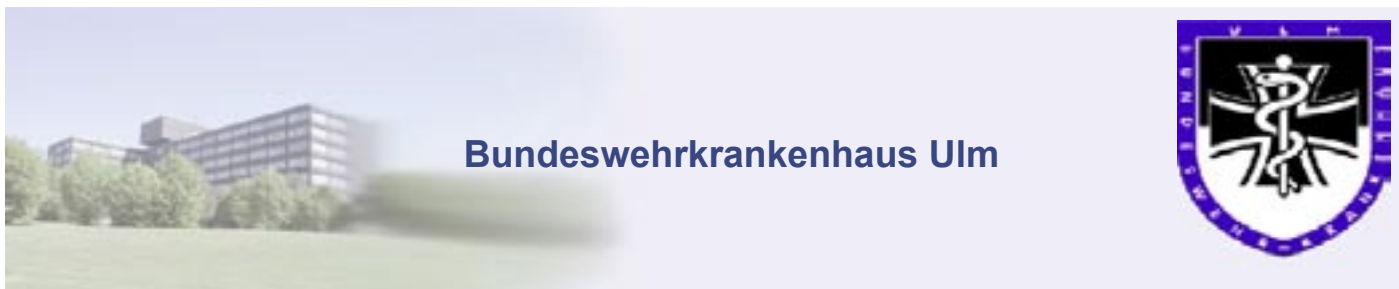
Weitere Leistungsangebote

- Mikroskopisch kontrollierte Chirurgie von Hauttumoren
- Sentinel-node-Biopsie (Kontrolle von Lymphknoten bei Tumoren)
- Spezielle fachspezifische Labordiagnostik
- Laser-Therapie mit allen gängigen Lasersystemen
- Photodynamische Therapie
- In der Nacht und am Wochenende sind ein Arzt und ein Oberarzt in ständiger Rufbereitschaft.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	J08	Nicht weiter klassifizierte Hauttransplantation oder Hautabtragung mit schwieriger Diagnose, zusätzlichem Eingriff an Kopf und Hals oder äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	171
2	J11	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brust	150
3	J66	Mäßig schwere Hauterkrankungen	98
4	Z64	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen (z.B. Allergien)	90
5	J61	Offene Stellen an der Haut bei Querschnittslähmung oder Lähmung vom Hals abwärts oder schwere Erkrankungen der Haut	67
6	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung (z. B. Insektengifthyposensibilisierung)	59
7	J67	Leichte bis moderate Hauterkrankungen	55
8	J64	Infektion oder Entzündung der Haut und Unterhaut mit äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	49
9	G11	Eingriffe an After und Enddarm	24
10	F20	Entfernung von Krampfadern bei offenem Bein oder äußerst schweren oder schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	19





Bundeswehrkrankenhaus Ulm



Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-895	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (Operation von Hauttumoren)	204
2	5-894	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (Operation von Hauttumoren)	202
3	5-903	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut	132
4	8-560	Lichttherapie	75
5	5-902	Freie Hauttransplantation, Empfängerstelle	47
6	5-915	Destruktion von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (z.B. Laserbehandlung der Haut)	39
7	5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	35
8	3-222	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel (CT des Brustraums)	27
9	5-385	Unterbindung, Exzision und Stripping (Entfernen) von Varizen (Erweiterungen von Venen)	25
10	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel (CT der Bauchorgane)	23
15	5-401	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	21
16	5-893	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	21
17	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddébridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (Entfernung von erkranktem Gewebe)	21

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	173
2	Z01	Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose (z. B. allergische Erkrankungen)	91
3	L40	Psoriasis (Schuppenflechte)	60
4	Z51	Sonstige medizinische Behandlung (Behandlung von Hauterkrankungen)	54
5	C43	Bösartiges Melanom der Haut (schwarzer Hautkrebs)	52
6	I83	Krampfader an den Beinen	39
7	C77	Lymphknotenkrebs	36
8	A46	Wundrose: hochrote, von Umgebung abgesetzte Hautinfektion durch bestimmte Bakterienart (Streptokokken)	34
9	L50	Urtikaria	30
10	D22	Melanozytennävus	27



Augenheilkunde

Abteilungsleiter: Flottenarzt Prof. Dr. med. Hermann Gümbel
Telefon: 0731 / 1710-1400
E-mail: HermannGuembel@bundeswehr.org

Ambulanzleiter: Oberfeldarzt Dr. med. Andreas Bocks
Telefon: 0731 / 1710-1415
E-mail: AndreasBocks@bundeswehr.org



Medizinisches Leistungsspektrum

Vollständiges Diagnose- und Operationsspektrum des Fachgebietes, Sämtliche diagnostische Verfahren der vorderen und hinteren Augenabschnitte einschließlich Angiographie und Elektrophysiologie (Darstellung der Augengefäße, Messung der elektrischen Funktionen des Sehorgans). Die Patientenversorgung erfolgt auf einer Station und in einer umfangreich mit Untersuchungsgeräten ausgestatteten Fachambulanz. Dort steht zusätzlich eine Orthoptistin für die Untersuchung und Behandlung von Schielerkrankungen zur Verfügung. Der Bereitschaftsdienst erfolgt nachts und am Wochenende in Rufbereitschaft, zusätzlich besteht ein Oberarztendienst.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Netzhauterkrankungen
- Netzhaut- und Glaskörperchirurgie
- Lidchirurgie

Weitere Leistungsangebote

- Glaucomchirurgie (fistulierend und nichtfistulierend)
- refraktive Cataractchirurgie (Operation bei Linsentrübung mit Einsatz einer künstlichen Linse)
- Schiel-Chirurgie
- Gefäßchirurgie bei retinalen Gefäßverschlüssen
- Photodynamische Therapie (Myopie, Netzhautdegeneration)
- Der Bereitschaftsdienst erfolgt nachts und am Wochenende in Rufbereitschaft, zusätzlich besteht ein Oberarztdienst.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Linse	463
2	C14	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe am Auge	252
3	C03	Eingriffe an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers und der Linse	231
4	C12	Wiederherstellung der Augenlider	190
5	C64	Glaukom (Grüner Star), Katarakt (Grauer Star) und Erkrankungen des Augenlids	179
6	C63	Nicht weiter klassifizierte Erkrankungen des Auges	77
7	C61	Erkrankungen des Sehnerven und der Augengefäße	54
8	C06	Schwierige Eingriffe bei Glaukom (Grüner Star)	40
9	C07	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe bei Glaukom (Grüner Star) mit Entfernung der Linse und nicht weiter klassifizierte Eingriffe an der Netzhaut	35
10	C09	Verschiedene Eingriffe an der Linse	35

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-020	Therapeutische Injektionen in Organe und Gewebe	2203
2	5-984	Mikrochirurgische Technik (Operation unter einem Operationsmikroskop mit sehr kleinen Instrumenten)	1088
3	5-156	Andere Operationen an der Retina (Verschiedene Operationen an der Netzhaut des Auges)	796
4	5-144	Extrakapsuläre Exzision der Linse (Entfernung der Augenlinse)	551
5	5-158	Pars-plana Vitrektomie (Entfernung von Glaskörpergewebe)	249
6	5-154	Andere Operation zur Fixation der Netzhaut (Operation von Netzhautablösungen)	162
7	5-155	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea (z.B. Lasertherapie, photodynamische Therapie)	150
8	5-093	Korrekturoperation bei Entropium und Ektropium (Korrekturoperation am Augenlid)	87
9	5-091	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe des Augenlides (z.B. Lasertherapie)	86
10	5-985	Lasertechnik (spezieller Einsatz von Laser bei der Augenoperation)	69



Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
11	5-097	Blepharoplastik (Operation am Augenlid, auch Lasertherapie)	54
12	5-139	Andere Operation an Sklera, vorderer Augenkammer, Iris und Corpus ciliare (z.B. Vorderkammerspülung)	54
13	5-131	Senkung des Augeninnendruckes durch filtrierende Operationen (z.B. Operation an der Lederhaut, Lasertherapie)	38
16	5-094	Korrekturoperation bei Blepharoptosis (Operation eines hängende Oberlides)	35
18	5-132	Senkung des Augeninnendruckes durch Operation am Corpus ciliare (Organ, das das Kammerwasser im Auge bildet und so den Druck aufbaut)	23

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H25	Augenlinsentrübung im Alter (Altersstar, seniles Katarakt)	362
2	H40	Grüner Star (Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck und ggf. Sehnervschädigung	236
3	H35	Sonstige Affektionen (Erkrankungen) der Netzhaut	234
4	H26	Sonstige Formen der Augenlinsentrübung (z.B. durch Unfall oder Arzneimittel)	149
5	H02	Sonstige Affektionen (Erkrankungen) des Augenlides	147
6	H33	Netzhautablösung und Netzhautabriß	98
7	E11	Zuckerkrankheit (Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	45
8	H34	Netzhautgefäßverschluss	40
9	H00	Hordeolum Chalazion (sogenanntes Gerstenkorn)	35
10	H04	Affektionen (Erkrankungen) des Tränenapparates	32



HNO

Abteilungsleiter:

Oberstarzt Prof. Dr. med. Heinz Maier

Telefon: 0731 / 1710-1500

E-mail: HeinzMaier@bundeswehr.org

Ambulanzleiter:

Oberfeldarzt Priv.Doz. Dr. med. Matthias Tisch

Telefon: 0731 / 1710-1510

E-mail: MatthiasTisch@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

Hals-Nasen-Ohren-Chirurgie, Kopf-Hals-Chirurgie; plastische Chirurgie; Allergologie; Stimm- und Sprachheilkunde. Die Versorgung erfolgt auf einer Station und in der apparativ gut ausgestatteten Fachambulanz. Ein Arzt steht auch nachts und am Wochenende ständig zur Verfügung, zusätzlich ein Oberarzt in Rufbereitschaft.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Tumorchirurgie im gesamten Kopf-Halsbereich einschließlich der Haut
- Chirurgie des äußeren Ohres, des Mittelohres und des Innenohres
- Chirurgie der tumorösen und nicht tumorösen Erkrankungen der großen Kopfspeicheldrüsen
- Rekonstruktive Nerven Chirurgie im Kopfbereich (N. facialis, N. hypoglossus, N. accessorius)
- Traumatologie, Hals- und Gesichtsteile sowie des Gesichtsschädels
- Nasen- und Nasennebenhöhlenchirurgie
- Kehlkopfchirurgie, Phono-chirurgie, chirurgische Stimmrehabilitation mittels Provoxprothesen
- Chirurgische Therapie von Schluckstörungen
- Plastische- und Wiederherstellungschirurgie sowie ästhetische Chirurgie im Kopf-Halsbereich

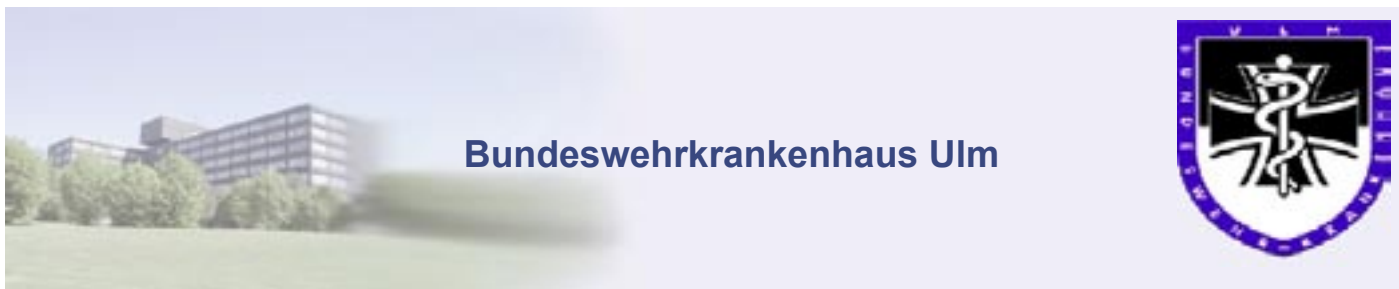
Weitere Leistungsangebote

- Implantierbare Hörgeräte, knochenverankerte Hörgeräte
- Computernavigierte Chirurgie der Nasennebenhöhlen und der Schädelbasis
- Laserchirurgie im Kopf-Halsbereich, photodynamische Lasertherapie
- Therapie des akuten und chronischen Tinnitus, Tinnitus-Re-Training-Therapie
- Akupunktur
- Epithetische Versorgung
- Allergologische Diagnostik und Immuntherapie
- Therapie von Wundheilungsstörungen und chronischen Knochenalterungen im Bereich der Schädelbasis und des Gesichtsschädels
- Therapie strahlenbedingter Knochen- und Weichteilnekrosen (Gewebsuntergang nach Bestrahlung)
- Ein Arzt steht auch nachts und am Wochenende ständig zur Verfügung, zusätzlich ein Oberarzt in Rufbereitschaft.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I28	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe am Bindegewebe mit äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen und / oder bei bösartigem Tumor	717
2	D09	Mandelentfernung (Tonsillektomie) bei bösartigem Tumor oder verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals mit äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	372
3	D11	Mandeloperation	312
4	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, am Warzenfortsatz (Mastoid), schwierige Eingriffe am Mittelohr sowie nicht weiter klassifizierte Eingriffe an den Speicheldrüsen	215
5	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses	207
6	D05	Schwierige Eingriffe an den Speicheldrüsen	89
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals	87
8	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	84
9	D66	Nicht weiter klassifizierte Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	78
10	D02	Schwierige Gewebeentfernungen mit wiederherstellenden Eingriffen an Kopf und Hals	75

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	1103
2	5-217	Plastische Rekonstruktion der äußeren Nase (Operation der Nase, sogenannte Rhinoplastik)	771
3	5-214	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums (Operation der Nasenscheidewand)	698
4	1-247	Olfaktometrie und Gustometrie (Untersuchung von Geruch und Geschmack)	462
5	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	397
6	5-281	Tonsillektomie (Mandeloperation, ohne Polypenentfernung)	330
7	1-242	Audiometrie (Untersuchung des Gehörs)	311
8	5-984	Mikrochirurgische Technik (Operation unter einem Operationsmikroskop mit sehr kleinen Instrumenten)	310
9	1-610	Diagnostische Laryngoskopie (Kehlkopfuntersuchung)	238
10	5-218	Plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase (sogenannte Septorhinoplastik)	234



Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
13	5-300	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx (Operation am Kehlkopf, z.B. für Gewebeprobe)	200
17	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	150
18	5-262	Resektion einer Speicheldrüse	127
21	5-195	Tympanoplastik (Operation der Gehörknöchelchen)	101
23	5-191	Stapedektomie (Entfernung eines Gehörknöchelchens mit Einsetzen einer Prothese)	94
24	5-194	Myringoplastik (Tympanoplastik Typ II, Operation des Trommelfells)	94
27	5-403	Radikale zervikale Lymphadenektomie [Neck dissection] (Operation am Hals bei Tumorerkrankung mit Entfernung aller Lymphknoten)	77
28	5-221	Operation an der Kieferhöhle	65
29	5-316	Rekonstruktion der Trachea	59

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Q67	Angeborene Muskel-Skelett-Deformitäten des Kopfes, des Gesichtes, der Wirbelsäule und des Thorax	762
2	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	296
3	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	180
4	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	161
5	D38	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens des Mittelohres, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe	118
6	D11	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüsen	95
7	C32	Gutartige Neubildung des Larynx	94
8	H72	Trommelfellperforation	67
9	J36	Peritonsillarabszeß	59
10	H71	Cholesteatom des Mittelohres	56



Neurologie und Psychiatrie

Abteilungsleiter: Oberstarzt Dr. med. Anselm Kornhuber
Telefon: 0731 / 1710-1600
E-mail: AnselmKornhuber@bundeswehr.org

Ambulanzleiter: Oberfeldarzt Dr. med. Heinrich Brickenstein
Telefon: 0731 / 1710-1610
E-mail: HeinrichBrickenstein@bundeswehr.org

Leiter Psychiatrie: Oberfeldarzt Dr. med. Rainer Besenthal
Telefon: 0731 / 1710-1604
E-mail: RainerBesenthal@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

Für das Fach Neurologie wird das gesamte Spektrum des Faches Neurologie (Diagnose/Therapie) einschließlich aller akuten und chronischen neurologischen Erkrankungen angeboten. Es werden auf zwei Stationen 40 Betten für die Neurologie vorgehalten. Dazu gehören Muskelerkrankungen, immunologische Erkrankungen wie die Multiple Sklerose, Epilepsie, neurodegenerative Erkrankungen und Bewegungsstörungen wie der Morbus Parkinson, Schmerzerkrankungen, Rückenmarkserkrankungen, Hirntumoren. Die Teileinheit „Klinische Elektrophysiologie“ führt Untersuchungen des Nervensystems für das gesamte Krankenhaus durch (z.B. 1447 Untersuchungen der Nervenleitung in Gehirn und Rückenmark [evozierte Potentiale], 1399 Elektroenzephalographien [Hirnstromkurven bzw. EEG], 858 Nervenleitgeschwindigkeitsmessungen [NLG], 767 Untersuchungen des Muskels [EMG]). Für das Fach Psychiatrie erfolgen Diagnostik und Therapie von Belastungsreaktionen, Persönlichkeitsstörungen, Angst- und Zwangserkrankungen, Suchten, Psychosen auf einer offenen Station;

Neben der differenzierten Medikamentenbehandlung werden Psychotherapie (Einzel- und Gruppentherapie, Krisenintervention) und Ergotherapie angeboten. In der Teileinheit Psychiatrie können nur Soldaten behandelt werden.

Die fachliche Leitung der Bereiche Neurologie und Psychiatrie ist getrennt. Der Bereich Psychiatrie wird durch Herrn Oberfeldarzt Dr. Rainer Besenthal geleitet. Der ärztliche Bereitschaftsdienst steht als Anwesenheitsdienst rund um die Uhr zur Verfügung, zusätzlich ein Oberarztendienst.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Neurologie

- Hirntumoren
- Bewegungsstörungen
- Multiple Sklerose
- Schlaganfallversorgung (mit Intensivstation der Inneren Medizin)

Psychiatrie

- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Krisenintervention
- Umfangreiche psychologische Diagnostik
- Begutachtungen

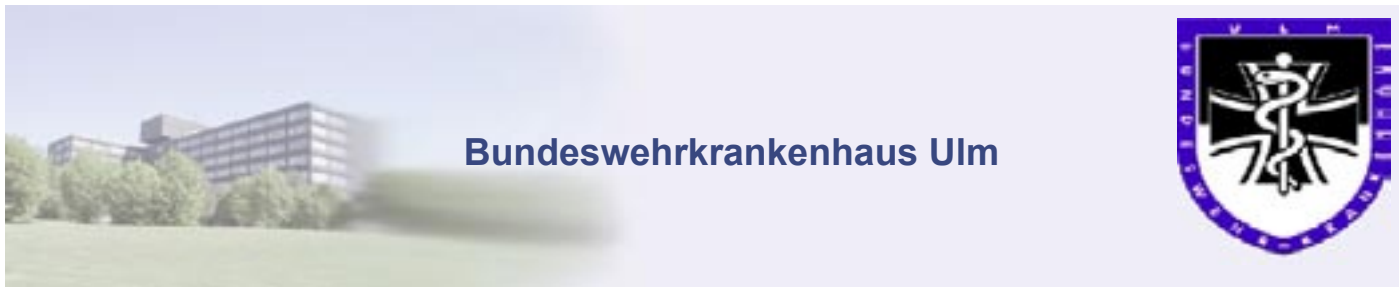
Weitere Leistungsangebote

Neurologie

- Umfangreiche Elektrophysiologie einschließlich Gleichgewichtsdiagnostik
- Neurologische Dopplersonographie
- Neuropsychologie (Funktionsstörungen, z.B. Sprachstörungen)
- Ergotherapie (Funktionstherapie, z.B. Gleichgewicht, Geschicklichkeit)

Psychiatrie

- Ergotherapie (kreatives Gestalten)
- Klinische Psychologie
- Der ärztliche Bereitschaftsdienst steht als Anwesenheitsdienst rund um die Uhr zur Verfügung, zusätzlich ein Oberarztendienst.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	U66	Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen und akute psychische Reaktionen oder psychische Störungen in der Kindheit	165
2	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	130
3	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	93
4	B76	Anfallsleiden	89
5	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems bei Morbus Parkinson (Schüttellähmung)	69
6	B66	Tumore des Nervensystems.	60
7	B70	Schlaganfall mit und ohne Hirnblutung	57
8	U63	Schwere affektive (Gefühls-) Störungen wie Depression	54
9	B68	Multiple Sklerose und Erkrankungen des Kleinhirns mit Störung der Bewegungsabläufe	53
10	B77	Kopfschmerzen	52

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	689
2	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	493
3	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittelgabe	450
4	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	275
5	9-410	Psychotherapie als Einzeltherapie	270
6	1-204	Untersuchung des Liquorsystem, Entnahme von Nervenwasser mit Lumbalpunktion	244
7	1-205	Elektromyographie (EMG, Untersuchung der Muskulatur)	203
8	1-206	Neurographie (Untersuchung der Nervenleitgeschwindigkeit)	196
9	3-200	Native Computertomographie des Schädels	167
10	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	145



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	120
2	G40	Anfallsleiden (Epilepsie)	89
3	M54	Rückenschmerzen	73
4	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	67
5	C71	Gehirnkrebs	58
6	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	54
7	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	53
8	G35	Chronische entzündliche Erkrankung des Gehirns (Multiple Sklerose)	51
9	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	47
10	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	46



Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Abteilungsleiter:

Oberfeldarzt PD Dr. med. Dr. med. dent.
Carl Peter Cornelius

Telefon: 0731 / 1710-1700

E-mail: CarlPeterCornelius@bundeswehr.org

Ambulanzleiter:

Oberstabsarzt Dr. med. Dr. med. dent.
Andreas Dorow

Telefon: 0731 / 1710-1715

E-mail: AndreasDorow@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

Gesamtes Spektrum der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie (mit Ausnahme der cranio-facialen Chirurgie im Kindesalter bei Craniosynostosen (Knochenverwachsungen), da derzeit Narkosen bei Kindern nur eingeschränkt möglich sind). Die Versorgung erfolgt auf einer Station und in einer Fachambulanz. Ein Arzt steht nachts und am Wochenende in Rufbereitschaft zur Verfügung, zusätzlich ein Oberarztendienst.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Traumatologie (Verletzungen) des Gesichtsschädels, der Orbita und vorderen Schädelbasis
- Tumorchirurgie der Mundhöhle, des Ober- und Unterkiefers, des Kopf-/Halsbereiches einschließlich Gesichtshauttumoren
- Orthognathe Chirurgie (Kieferkorrektur), Distractionsosteogenese (Verschiebung von Knochen), Gesichtsprofilkorrekturen
- Kraniofaziale Deformitäten (Verformungen von Gesichts- und Schädelknochen), Lippen-Kiefer-Gaumenspalten (Primär- und Sekundärtherapie)
- Plastische und Wiederherstellungschirurgie des Gesichtsskeletts und der Weichgewebe im Kopf-/Halsbereich, mikrochirurgisch revaskularisierter Gewebetransfer

- Sekundäre posttraumatische Rekonstruktionen des Gesichtsskeletts (Navigation)
- Septische Chirurgie des Kopf-/Halsbereiches

Weitere Leistungsangebote

- Ästhetische Chirurgie (Face Lift, Blepharoplastik, Rhinoplastik, Ohranlegeplastik, Liposuction, Lipoplastik)
- Dentoalveoläre Chirurgie, chirurgische Zahnerhaltung
- Epithetik
- Implantologie, Kieferaugmentationen, Sinusbodenelevation
- Transfaziale Zugänge in der Schädelbasischirurgie
- Mikronervenchirurgie bei peripheren Mandibularisläsionen
- Speicheldrüsenerkrankungen
- Chirurgische Therapie bei arthrogenen cranio-mandibulären Dysfunktionen
- Ein Arzt steht nachts und am Wochenende in Rufbereitschaft zur Verfügung, zusätzlich ein Oberarztendienst.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	D02	Schwierige Gewebeentfernungen mit wiederherstellenden Eingriffen an Kopf und Hals	282
2	D08	Eingriffe an Mundhöhle und Mund bei bösartigem Tumor	107
3	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag	107
4	D04	Knochendurchtrennung an Ober- und Unterkiefer und andere schwierige Eingriffe am Kiefer	104
5	D67	Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle ohne Zahnextraktion und wiederherstellung	80
6	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals	54
7	D40	Zahnextraktion und wiederherstellung mit eitrigen Infektionen des Mundes	36
8	J11	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brust	21
9	B07	Eingriffe an peripheren Nerven, Hirnnerven und nicht weiter klassifizierten Teilen des Nervensystems mit äußerst schweren Begleiterkrankungen oder Komplikationen	20
10	D03	Operative Korrektur einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte	20

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-020	Therapeutische Injektionen in Organe und Gewebe	658
2	8-915	Injektion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie (örtliche Betäubungen)	398
3	5-770	Inzision (Osteotomie), lokale Exzision und Destruktion (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens (Operation an einem Gesichtsknochen)	307
4	5-244	Alveolarkammplastik und Vestibulumplastik (z.B. als Vorbereitung auf ein Implantat oder eine Prothese)	260
5	5-231	Operative Zahnentfernung (durch Osteotomie)	253
6	5-908	Plastische Operation an Lippe und Mundwinkel (z.B. Rekonstruktion bei entstellender Verletzung)	239
7	5-769	Andere Operationen bei Gesichtsschädelfrakturen (z.B. Knochenbruch eines Kiefers)	160
8	5-056	Neurolyse und Dekompression eines Nerven (zur Schonung eines Nerven im Rahmen einer Operation)	149
9	5-278	Resektion der Wange mit plastischer Rekonstruktion (plastische Operation an der Wange)	144



Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
10	5-764	Reposition einer Fraktur des Corpus mandibulae und des Processus alveolaris mandibulae (Versorgung eines Knochenbruchs des Unterkiefers)	126
11	5-786	Osteosynthese von Knochen (Verbindung von Knochenteilen mit Metall)	120
14	5-766	Reposition einer Orbitafraktur (Knochenbruch der Augenhöhle)	87
16	5-403	Radikale zervikale Lymphadenektomie (Neck dissektion, Entfernung aller Lymphknoten im Halsbereich bei Tumoren)	69
18	5-776	Osteotomie zur Verlagerung des Untergesichtes (Operation von Untergesichtsknochen zur Behandlung von Entstellungen)	60
20	5-270	Äußere Inzision und Drainage im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich (z.B. bei einem Abszess)	59
21	5-243	Exzision einer odontogenen pathologischen Veränderung des Kiefers	58
22	5-778	Rekonstruktion der Weichteile im Gesicht	58
23	5-274	Mundbodenplastik	55
24	5-275	Palatoplastik (z.B. Operation einer Gaumenspalte)	54
25	5-760	Reposition einer lateralen Mittelgesichtsfraktur (Behandlung eines Knochenbruchs im Gesicht)	54

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K07	Dentofaziale Anomalien	263
2	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	237
3	K08	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	78
4	K12	Stomatitis und verwandte Krankheiten	74
5	C04	Bösartige Neubildung des Mndbodens	71
6	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	57
7	C06	Bösartige Neubildung sonstiger und n.n.bez. Teile des Mundes	49
8	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	31
9	K04	Krankheiten des Pulpa und des peripikalen Gewebes	31
10	K10	Sonstige Krankheiten der Kiefer	30



Fachzahnärztliches Zentrum

Abteilungsleiter: Oberfeldarzt Dr. med. dent. Wolfram Förster
Telefon: 0731 / 1710 – 1755
E-mail: WolframFoerster@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

Das fachzahnärztliche Zentrum besteht aus drei modernen Behandlungsplätzen mit integriertem digitalen Röntgen. Zwei erfahrene Zahnärzte, 3 zahnmedizinische Assistentinnen sowie eine zahnmedizinische Fachassistentin stehen für die ambulante und konsiliarische Behandlungstätigkeit auf dem gesamten Fachgebiet der Zahnheilkunde zur Verfügung.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Zahnsanierungen
- Implantationen
- Implantatprothetik
- Defektprothetik
- CEREC (Computergestützte direkte Wiederherstellungen von Zahndefekten)

Weitere Leistungsangebote

- Implantatsprechstunde
- Laserzahnheilkunde
- Professionelle Zahnreinigung
- Recall-System (regelmäßige vorbeugende Nachsorge)





Orthopädie

Abteilungsleiter: Oberstarzt Dr. med. Robert Reither
Telefon: 0731 / 1710-1900
E-mail: RobertReither@bundeswehr.org

Ambulanzleiter: Oberfeldarzt Dr. med. Hans-Joachim Bülow
Telefon: 0731 / 1710-1910
E-mail: JochenBuelow@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

Für die Patientenversorgung stehen eine Station und eine Fachambulanz zur Verfügung. Nachts und am Wochenende befindet sich stets ein Arzt in Rufbereitschaft, zusätzlich ein Oberarztendienst.

- Sporttraumatologische und unfallorthopädische, vorwiegend arthroskopische Eingriffe an allen großen Gelenken mit den Schwerpunkten Schulter- und Kniegelenkschirurgie (Eingriffe in Schlüssellochtechnik)
- Endoprothetik der Hüft-, Knie- und Schultergelenke (Einsetzen von künstlichen Gelenken). Hierbei kann auf eine vieljährige Erfahrung zurückgegriffen und gleichzeitig zukünftig neueste Technologie, wie die computerunterstützte Navigation, eingesetzt werden.
- Knorpelchirurgische Eingriffe, einschließlich der autologen Chondrozytentransplantation (Einsetzen körpereigener Knorpelzellen, ACT)
- Collagen-Meniskus-Implantation (CMI)
- Traumatologie der Wirbelsäule, einschließlich mikroskopisch gestützter Eingriffe
- Chirotherapie und Osteopathie
- Traditionelle Chinesische Medizin und Akupunktur
- Schmerztherapie
- Naturheilverfahren
- Physikalische Therapie
- Stoßwellentherapie (ESWT)

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Knorpelchirurgie (OATS, ACT) des oberen Sprunggelenks und Kniegelenks
- Endoprothetik (Ersatz von Hüftgelenk, Kniegelenk, Schultergelenk)
- Sporttraumatologie an allen Gelenken / Knochen
- Gesamtes Spektrum der Schulterchirurgie

Weitere Leistungsangebote

Die Peridurale Infiltration (PDI, Einspritzen von Cortison und örtlichem Betäubungsmittel in die Nähe von Nerven und Gelenken) stellt heute eine feste Größe in der nicht-operativen Behandlung von Bandscheibenleiden dar.

Die enge Zusammenarbeit mit der eigenen Abteilung für Physikalische Therapie ermöglicht eine möglichst frühzeitige Mobilisation mit vollständiger Rehabilitation.

Vom ersten Tag an wird der Patient physiotherapeutisch unter ärztlicher Anleitung betreut. Fachkompetente Physiotherapeuten bieten alle dem neuesten Stand entsprechende Techniken an. Modernste bildgebende und ergänzende Diagnostik wird im Rahmen einer engen fachlichen Zusammenarbeit mit den Abteilungen Radiologie, Neurochirurgie, Neurologie, Innere Medizin und HNO angeboten.

Die Tumororthopädie wird in Zusammenarbeit mit anerkannten Tumorzentren abgedeckt.

Die postoperative Rehabilitation nach der Entlassung erfolgt indikationsabhängig in Zusammenarbeit mit den führenden Reha-Kliniken Bayerns und Baden-Württembergs, wobei den Wünschen des Patienten, der für uns immer im Mittelpunkt all unserer Bemühungen steht, möglichst entsprochen wird.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	118	Leichte Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	313
2	168	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	162
3	127	Eingriffe am Weichteilgewebe mit äußerst schweren oder schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	157
4	130	Schwierige Eingriffe am Kniegelenk	152
5	113	Schwierige Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	65
6	169	Knochenkrankheiten und spezifische Gelenkerkrankungen	60
7	177	Mäßig schwere Verletzungen von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	50
8	178	Leichte bis moderate Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	33
9	129	Schwierige Eingriffe am Schultergelenk	32
10	103	Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes mit komplizierender Diagnose oder Gelenkversteifung	31

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-811	Arthroskopische Operation an der Synovialis (Schlüssellochoperation am Gelenk-Schleimbeutel)	511
2	1-697	Diagnostische Arthroskopie (Untersuchung des Gelenkes in Schlüssellochtechnik)	473
3	5-812	Arthroskopische Operation (Schlüssellochoperation) am Gelenkknorpel und an den Menisken	453
4	5-805	Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes (Operation der Gelenkkapsel)	309
5	5-800	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes	165
6	5-859	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln (z.B. Einschnitt des Gelenk-Schleimbeutels, Entfernung des Gelenkschleimbeutels)	161
7	5-810	Arthroskopische Gelenkrevision (Schlüssellochoperation am Gelenk)	127
8	5-804	Offen chirurgische Operationen an der Patella (Kniescheibe) und ihrem Halteapparat	117



Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
9	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie (Einspritzung außerhalb der Rückenmarkshaut zur Schmerztherapie)	109
10	5-782	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe (Operation am Knochen)	81
11	5-813	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenk (z.B. Kreuzbandoperation am Kniegelenk)	63
12	5-801	Offen chirurgische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	60
13	5-820	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk (Hüftgelenkersatz)	53
17	5-822	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk (Kniegelenkersatz)	25

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	299
2	M75	Verletzungen im Schulterbereich	156
3	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	120
4	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	117
5	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	84
6	S43	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Schultergürtels	76
7	M94	Sonstige Knorpelkrankheiten	72
8	M22	Kniescheibenerkrankungen (z. B. Kniescheibenverschiebung oder Knorpelerweichung)	66
9	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	30
10	M54	Rückenschmerzen	26



Anästhesie und Intensivmedizin

Abteilungsleiter: Oberstarzt Prof. Dr. med. Lorenz Lampl
Telefon: 0731 / 1710-2000
E-mail: LorenzLampl@bundeswehr.org

Leiter der Notfallaufnahme: Oberfeldarzt Dr. med. Matthias Helm
Telefon: 0731 / 1710-2005
E-mail: MatthiasHelm@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

- Operative Anästhesiologie und perioperative Betreuung von Patienten aller Fachabteilungen des Hauses und aller Altersstufen in 9 Operationssälen und auf einer Intensivstation.
- Präoperative Vorbereitung einschließlich der Eigenblutspende bei bestimmten operativen Eingriffen.
- Schmerztherapie mit Schwerpunkt des postoperativen Akut-Schmerzdienstes, Anwendung regionalanästhesiologischer und systemischer Verfahren.
- Interdisziplinäre Intensivtherapie mit traumatologisch-operativem Schwerpunkt.
- Zentrale Notaufnahme einschließlich Schockraum-Management für die gesamte Klinik.
- Luftrettungsstation „Christoph 22, Ulm“ in Zusammenarbeit mit der ADAC-Luftrettung GmbH.
- Klinische Sauerstoff-Überdrucktherapie mit intensivmedizinischem Schwerpunkt.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Komplexe Trauma-, insbesondere auch Polytraumaversorgung (schwere Verletzungen in mehreren Körperregionen)
- Ausgedehnte, insbesondere auch nekrotisierende (gewebsauflösende) Weichteilinfektionen

- Anaerobier-Infektionen (Bakterien, die unter Luftabschluß wachsen), insbesondere extremer Lokalisation (z. B. bakterielle Entzündung im Kopf)
- Spezifische Unfälle aus der Tauch- und Überdruckmedizin (Taucherkrankheit, Luftembolie)
- Kohlenmonoxydvergiftung einschließlich Mischvergiftung bei Rauchgas-Inhalation
- Intensivmedizinischer Langstreckentransport, auch intercontinental (STRATAIRMEDEVAC) mit speziellen Luftfahrzeugen der Bundeswehr für zivile wie militärische Patienten

Weitere Leistungsangebote

- Beratung der Berufsgenossenschaft zu Arbeit und Überdruck, Behandlung von Tauchunfällen
- Es besteht ständige Anaesthesiebereitschaft für Operationen.

Leistungszahlen 2004

- 9.531 Narkosen
- Gewinnung von 268 Eigenblutzubereitungen
- 1.008 betreute Schmerzpatienten
- 1204 intensivmedizinisch behandelte Patienten, 2.754 Pflage tage, 1.462 Beatmungstage, verstorbene Patienten 4,2 %
- 9.830 in der Notaufnahme versorgte Patienten, davon 504 Patienten in akuter Lebensgefahr
- 1.357 Einsätze mit dem Rettungshubschrauber Christoph 22; Fehleinsatzquote 7,9 %; Einsatzschwerpunkt Traumaversorgung; Einsatzgebiet im Radius bis 50 km (bei Bedarf bis 80 km) um den Standort Ulm
- 219 Druckkammerbehandlungen bei 35 Patienten gemäß Empfehlungen der Undersea and Hyperbaric Medical Society

Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	B02	Eröffnung der Schädelhöhle oder schwierige Wirbelsäulenoperation	19
2	W01	Patienten mit Mehrfachverletzungen, von denen wenigstens eine oder die Summe aller Verletzungen lebensbedrohlich ist (Polytrauma) mit oder ohne Beatmung oder Eröffnung der Schädelhöhle, mit Frührehabilitation	15
3	B70	Schlaganfall mit und ohne Hirnblutung	10
4	D02	Schwierige Gewebeentfernungen mit wiederherstellenden Eingriffen an Kopf und Hals	9
5	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	7
6	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	7
7	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	7
8	G02	Eingriffe an Dünn und Dickdarm mit schwierigem Eingriff oder komplizierender Diagnose	7
9	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	6
10	B78	Verletzungen innerhalb des Schädels.	6

Die Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin ist Dienstleister für andere Abteilungen des Krankenhauses. Die Leistungen der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches V im Qualitätsbericht nach § 137 SGB V können nur teilweise und unvollständig abgebildet werden. Insbesondere die Tabelle „Häufigste Fallgruppen (DRG)“ hat nur einen geringen Informationswert, weil nur Patienten eingehen, die ganz überwiegend von der Intensivstation behandelt wurden. Die „Operationen und Eingriffe“ beziehen sich ausschließlich auf die Intensivstation, nicht auf die vielen Leistungen der Abteilung Anaesthesie für andere Abteilungen.





Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-931	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	655
2	8-718	Maschinelle Beatmung (künstliche Beatmung)	492
3	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes	489
4	8-918	Multimodale Schmerztherapie	324
5	8-900	Intravenöse Anästhesie (Einleitung einer Narkose)	259
6	8-810	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen (z.B. Blutbestandteile und Faktoren zum Erhalt der Blutgerinnung)	239
7	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	200
8	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie (Einspritzung außerhalb der Rückenmarkshaut zur Schmerztherapie)	188
9	3-200	Native Computertomographie des Schädels (ohne Kontrastmittelgabe)	186
10	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat (Blutersatz)	153
11	8-701	Einfache endotracheale Intubation (Einleitung einer künstlichen Beatmung)	120

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	56
2	C18	Dickdarmkrebs	50
3	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	44
4	D32	Gutartige Neubildung der Meningen	31
5	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	31
6	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	31
7	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	27
8	C20	Enddarmkrebs	23
9	S72	Oberschenkelbruch	23
10	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	19



Urologie

Abteilungsleiter: Oberarzt PD Dr. med. Christoph Sparwasser
Telefon: 0731 / 1710-2100
E-mail: ChristophSparwasser@bundeswehr.org

Ambulanzleiter: Oberfeldarzt Dr. med. Hans-Ulrich Schmelz
Telefon: 0731 / 1710-2110
E-mail: HansUlrichSchmelz@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

Urologische Tumorchirurgie, einschließlich der Blasenentfernung mit orthotoper Ersatzblase (an der gleichen Stelle wie die natürliche Blase); extrakorporale (von außen mit Stoßwellen) und endoskopische (Schlüssellochtechnik) Steinbehandlung einschließlich Lasertherapie; endoskopische Behandlung der Prostata (Vorsteherdrüse) und Harnblase; andrologische Untersuchung und Behandlung (männlicher Genitalbereich einschließlich Hormone); urologische Behandlung von Kindern; Video-urodynamische Untersuchung (Sichtbarmachen der Blasenentleerung). Die Behandlung erfolgt auf einer Station und in einer umfangreich ausgestatteten Fachambulanz. Nachts und am Wochenende ist stets ein Arzt rufbereit, zusätzlich besteht ein Oberarztendienst.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Tumorchirurgie
- Endoskopie
- Steinbehandlung
- Langjährige Betreuung von Kindern mit komplexen neurogenen Blasenentleerungsstörungen

Weitere Leistungsangebote

- Inkontinenzdiagnostik
- Inkontinenztherapie
- fotodynamische Diagnostik von Harnblasentumoren
- Spezialsprechstunden (Hodentumoren, Aging Male, Erektionsstörungen)
- Immun- und Chemotherapie
- Condylom Lasertherapie (Warzenbehandlung mit Neodym - YAG Laser)
- Nachts und am Wochenende ist stets ein Arzt rufbereit, zusätzlich besteht ein Oberarztdienst.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	M04	Operationen am Hoden	167
2	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	142
3	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	104
4	M05	Beschneidung, Teilentfernung der männlichen Vorhaut	70
5	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	64
6	L64	Harnsteine und Verlegung der Harnwege, bei Patienten	55
7	M06	Sonstige Operationen an den männlichen Geschlechtsorganen (z. B. Harnröhrenspiegelung bei Vergrößerung der Vorsteherdrüse)	54
8	M64	Sonstige Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane (z. B. Verdrehung des Hodens, Genitalprellungen, Blutungen)	49
9	L63	Infektionen der Harnorgane	39
10	L08	Operationen an der Harnröhre	38

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-132	Manipulationen an der Harnblase (Spülung der Harnblase, z.B. im Rahmen einer Operation)	248
2	5-573	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Harnblase (Gewebeentnahme aus der Harnblase über die Harnröhre)	132
3	5-601	Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe (Verkleinerung der Vorsteherdrüse durch die Harnröhre)	108
4	5-640	Operationen am Präputium (Operation einer Vorhautverengung)	95
5	8-915	Injektion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie (örtliche Betäubung)	95
6	1-661	Diagnostische Urethrozystoskopie (Untersuchung mittels Blasenspiegelung)	89
7	8-020	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe	77
8	5-604	Radikale Prostatovesikulektomie (Vollständige Entfernung der Vorsteherdrüse)	62
9	5-630	Operative Behandlung einer Varikozele und einer Hydrocele funiculi spermatici (Operation einer Varize am Hoden)	58
10	3-61x	Andere Phlebographie (z.B. Darstellung von Arterien und Venen der Hoden)	54



Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
12	8-110	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie von Steinen in den Harnorganen (Stoßwellenzertrümmerung von Nierensteinen)	42
18	5-611	Operation einer Hydrocele testis (Hodenschwellung)	36
19	5-636	Destruktion, Ligatur und Resektion des Ductus deferens (Unterbindung des Harnleiters)	36
21	5-530	Verschuß einer Hernia inguinalis (Leistenhernie)	34
25	5-622	Einseitige Orchidektomie (Entfernung eines Hodens)	29
26	5-554	Nephrektomie (Operative Entfernung einer Niere)	22

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C61	Vorsteherdrüsenkrebs (Prostatakrebs)	146
2	N40	Vergrößerung der Vorsteherdüse (Prostata)	140
3	C67	Harnblasenkrebs	124
4	I86	Varizen sonstiger Lokalisationen	103
5	N20	Nieren- und Harnleitersteine	86
6	N47	Vorhauthypertrophie, Phimose und Paraphimose (Vorhautverengung)	70
7	N13	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter	63
8	N43	Hydrocele und Spermatozele (Bildung einer Blase im Innern des Hodens)	53
9	D41	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der Harnorgane (Tumorerkrankung)	41
10	N35	Verengung der Harnröhre	37



Neurochirurgie

Abteilungsleiter: Oberstarzt PD Dr. med. Ulrich Kunz
Telefon: 0731 / 1710-2200
E-mail: UlrichKunz@bundeswehr.org

Ambulanzleiter: Oberstarzt PD Dr. med. Ulrich Kunz
Telefon: 0731 / 1710-2200
E-mail: UlrichKunz@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

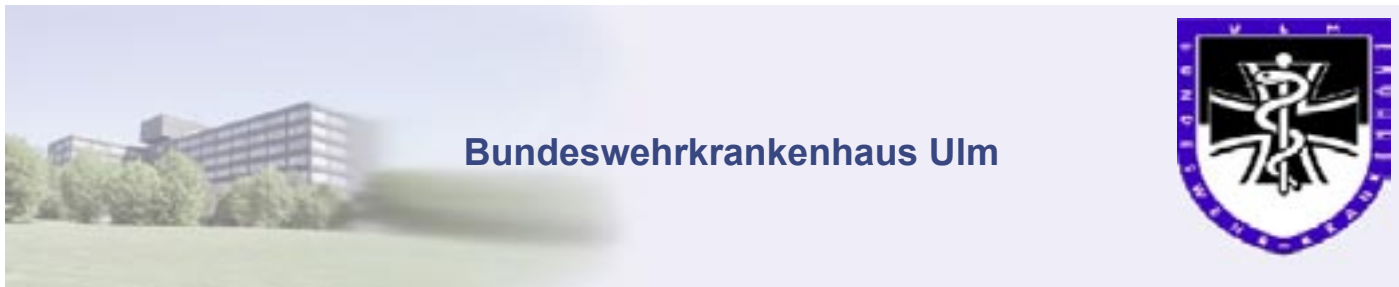
Operationen aus dem gesamten Spektrum der Neurochirurgie; intracranielle Gefäßmißbildungen; Hirntumoren; Transsphenoidale Operation bei Hypophysenprozessen (Operation der Hirnanhangdrüse über die Nase in Schlüssellochtechnik); Schädelbasischirurgie (mit der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie); Hydrocephalus (Wasserkopf); alle Arten von Schädel-Hirn-Trauma; Wirbelkörperfrakturen der gesamten Wirbelsäule; Operation bei Syringomyelie (Wasseransammlung im Rückenmark); Bandscheibenvorfälle und degenerative Wirbelsäulenveränderungen; Nerven Chirurgie; Schmerzengriffe (Morphinpumpe; Rückenmarkstimulator); Pädiatrische Neurochirurgie mit Schwerpunkt Neonatologie (Versorgung von Kindern und Neugeborenen). Die Versorgung erfolgt auf einer Station sowie in einer Fachambulanz. Nachts und am Wochenende ist stets ein Arzt rufbereit, zusätzlich besteht ein Oberarztendienst.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Hypophysentumoren (Tumoren der Hirnanhangdrüse)
- Syringomyelie (Wasseransammlung im Rückenmark)
- kindliche Fehlbildungen
- Tumore der Schädelbasis
- Orbitatumore (Tumore in der Augenhöhle)

Weitere Leistungsangebote

- Stereotaktische Probeentnahme (Zielpunktbestimmung im Gehirn mit Computer)
- Hirndruckmessung und thekaler Infusionstest bei Hydrocephalus (Test bei Abflußstörung des Nervenwassers)
- Liquorpulsationsuntersuchung bei Syringomyelie
- Nerven- und Muskelbiopsien (Entnahme von Gewebeproben)
- Endokrinologische Diagnostik bei Hypophysenprozessen (Untersuchung von Hormonen der Hirnanhangdrüse, z.B. Wachstumshorm, mit Nuklearmedizin und Innerer Medizin)



Bundeswehrkrankenhaus Ulm



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I10	Nicht weiter klassifizierte Eingriffe an der Wirbelsäule mit äußerst schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	285
2	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	229
3	B02	Eröffnung der Schädelhöhle oder schwierige Wirbelsäulenoperation	169
4	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems (z.B. Hydrocephalus und Syringomyelie)	79
5	B66	Tumore des Nervensystems	70
6	K64	Erkrankungen der hormonproduzierenden Organe (Hormonstörungen)	51
7	B81	Nicht weiter klassifizierte Erkrankungen des Nervensystems	45
8	I09	Wirbelkörperfusion mit äußerst schweren oder schweren Begleiterkrankungen und Komplikationen	42
9	B03	Eingriffe an Wirbelsäule und Rückenmark bei bösartigem Tumor oder Eingriffe bei Lähmungen durch Erkrankungen des Gehirns, Muskelerkrankungen oder Erkrankungen an den Nervenleitungsbahnen.	33
10	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	22

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-984	Mikrochirurgische Technik (Operation unter dem Mikroskop mit Mikroinstrumenten)	476
2	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis (Operation an Lendenwirbelsäule und Kreuzbein)	322
3	5-831	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe (Bandscheibenoperation)	318
4	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	243
5	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	231
6	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	207
7	3-200	Native Computertomographie des Schädels	197
8	5-010	Schädeleröffnung über die Kalotte (Einleitung einer Kopfoperation über den Schädelknochen)	189
9	3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	124
10	3-823	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	122
12	5-015	Exzision und Destruktion von erkranktem intrakraniell-em Gewebe (Operation von hirneigenen Tumoren)	88



Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
14	5-030	Zugang zum kraniozervikalen Übergang und zur Halswirbelsäule (Operation an der Halswirbelsäule)	71
16	5-056	Neurolyse und Dekompression eines Nerven (Operation am Nerven bei Druckschädigung)	35
20	5-836	Spondylodese (Operation zur Verbindung von Wirbelkörpern bei Gleitwirbel)	30
21	5-024	Revision und Entfernung von Liquorableitungen (Operation von Liquor-Shunt-Systemen zur Ableitung von Nervenwasser)	28
22	5-835	Osteosynthese an der Wirbelsäule (Verbinden von Wirbelkörpern zur Stabilisierung)	28
24	5-022	Inzision am Liquorsystem (Anlegen einer Ableitung von Nervenwasser, Operation an der Nervenwasserkammer)	27
26	5-023	Anlegen eines Liquorshunt (Shunt-Implantation, Legen einer Ableitung von Nervenwasser)	26
33	5-035	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Rückenmarkes und der Rückenmarkshäute (Operation am Rückenmark)	19
40	5-025	Inzision, Exzision, Destruktion und Verschluss von intrakraniellen Blutgefäßen (Aneurysma-Operation)	13

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	400
2	D32	Gutartige Neubildung der Meningen	107
3	M48	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)	100
4	G91	Hydrozephalus	77
5	G95	Sonstige Krankheiten des Rückenmarkes	71
6	M50	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	65
7	D35	Gutartige Neubildung sonstiger und n.n.bez. endokriner Drüsen (z.B. der Hirnanhangdrüse)	53
8	D43	Neubildung unsicheren oder unbekanntens Verhaltens des Gehirns und des Zentralnervensystems	51
9	G56	Schädigung eines Nerven an den Armen, nicht unfallbedingt	39
10	C71	Gehirnkrebs	38



Diagnostische Abteilungen

Radiologie

Abteilungsleiter: Oberstarzt Dr. med. Burkhardt Danz
Telefon: 0731 / 1710-1800
E-mail: BurkhardtDanz@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

Diagnostik und Therapie auf dem Gesamtgebiet der Radiologie in einer voll digitalisierten Abteilung. Zusätzlich zu den Leistungen in der Radiologie werden radiologische Leistungen auf den Intensivstationen, in den Operationssälen und im Schockraum der Notfallaufnahme erbracht. Es besteht ein Bereitschaftsdienst rund um die Uhr, zusätzlich ein Oberarztendienst.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- 2 Kernspintomographen (MRT mit 1 und 1,5 Tesla, spezieller Ausrüstung und Software für Herz MRT, Gefäßdarstellung, Liquorflußmessung, Defäkographie, Perfusion, Diffusion, funktionelles MRT)
- 4-Zeilen Computertomograph (ab 2005 zusätzlich 1 x 6 Zeilen CT im Schockraum der Notfallaufnahme)
- Rotationsangiographie
- 2 Festkörperdetektorarbeitsplätze
- Festkörperdurchleuchtung
- Sonographie einschließlich Farbdoppler

Weitere Leistungsangebote

- Interventionstherapien, z.B. Gefäßdilataion (Aufweitung von Arterien)
- Gefäßstent einschließlich Aortenstent
- Embolisation verschiedenster Gefäßsysteme
- Transhepatische Choledochusintervention
- Periradikuläre Schmerztherapie
- Sympathikolyse
- Abszessdrainage
- Gewebeprobenentnahme





Nuklearmedizin

Abteilungsleiter: Oberfeldarzt Dr. med. Burhard Klemenz
Telefon: 0731 / 1710-1850
E-mail: BurkhardKlemenz@Bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

Untersuchungsleistungen auf dem gesamten Gebiet der Nuklearmedizin einschließlich PET (Positronen-Emissions-Tomographie) für den gezielten Nachweis von Tumoren.

Hochempfindlicher Nachweis von Hormonen und Tumormarkern mittels Radio-Immuno-Assay-Labor. Diagnostik und nichtoperative Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen. Nuklearmedizinische Standardtherapien.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Schilddrüsenprechstunde
- Positronen-Emissionstomographie (PET) einschließlich Bildüberlagerung mit Kernspintomographie und Computertomographie
- Sentinel-Lymphknoten-Szintigraphie inkl. Gammasonde (Untersuchung der Tumorausbreitung)
- Radioimmuntherapie von Lymphomen (Behandlung bestimmter Blutkrebse mit radioaktiven Antikörpern)

Weitere Leistungsangebote

- SPECT/CT ab 10/2005
- Radiosynoviorthese von entzündlichen Gelenkerkrankungen (Bestrahlung von Gelenkentzündungen)
- Schmerztherapie von Skelettmetastasen

Pathologie

Abteilungsleiter: Oberfeldarzt Dr. med. Klaus Kraft
Telefon: 0731 / 1710-2400
E-mail: KlausKraft@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

Das gesamte Leistungsspektrum des Faches Pathologie einschließlich Schnellschnittdiagnostik, Untersuchung von Gewebeproben und die Durchführung von Sektionen. Zusätzlich zu dem breiten Untersuchungsspektrum im Bundeswehrkrankenhaus werden Untersuchungen für die Bundeswehrkrankenhäuser Amberg und Leipzig sowie die angeschlossenen Facharztzentren durchgeführt.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Neuropathologische Diagnostik
- Tumoren des Nervensystems, der Hirnanhangdrüse und computergestützt entnommener Gewebeproben
- Tumoren des Kopf- und Halsbereiches, Schwerpunkt Speicheldrüsen
- Diagnostik von Tumoren der Vorsteherdrüse (Prostata) und Hoden

Weitere Leistungsangebote

- Gemeinsame Konferenzen mit den Abteilungen Nuklearmedizin und Radiologie geordnet nach Fachgebieten
- Teilnahme an externen Tumorkonferenzen



Bundeswehrkrankenhaus Ulm



Laboratoriumsmedizin

Abteilungsleiter: Oberfeldarzt Dr. med. Alexander Rauh
Telefon: 0731 / 1710 – 2420
E-mail: AlexanderRauh@bundeswehr.org

Krankenhausapotheke

Apothekenleiter: Oberstapotheker Dr. rer. nat. Falk Stolle
Telefon: 0731 / 1710 – 2500
E-mail: FalkStolle@bundeswehr.org

Medizinisches Leistungsspektrum

Versorgung des Krankenhauses und umliegender Bundeswehreinrichtungen mit Laboruntersuchungen. Dauerbetrieb 24 Stunden / 7 Tage der Woche. Es werden sämtliche Routineleistungen für ein Krankenhaus der Maximalversorgung und ständiger Aufnahmebereitschaft für Schwerverletzte vorgehalten.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Hämatologie (Untersuchung von Bluterkrankungen)
- Klinische Chemie
- Untersuchung von Störungen der Blutgerinnung
- Immunologie (Untersuchung von Antikörpern, z.B. im Rahmen von Infektionserkrankungen wie etwa Borreliose, auch Autoantikörper, z.B. bei rheumatischen Erkrankungen)
- Liquordiagnostik (Untersuchung von Nervenwasser)
- Immunhämatologie (Untersuchung auf Verträglichkeit von Bluttransfusionen)
- Blut-Depot

Weitere Leistungsangebote

- Einsatzunterstützung für die Bundeswehr mittels Telemedizin im Labor
- Untersuchung von Spezialparametern für die Intensivstation

Pharmazeutisches Leistungsspektrum

Die Apotheke als selbständige Teileinheit des Bundeswehrkrankenhauses ist mit seinem breiten Auftrags- und Leistungsspektrum nur bedingt mit einer zivilen Klinikapotheke vergleichbar. Sie produziert, beschafft und bevorratet nicht nur Arzneimittel sondern auch Medizinprodukte sowie medizinischen und zahnmedizinischen Sachbedarf. Im Einzelnen ist sie verantwortlich mit ihren speziellen Abteilungen

- **Nachschubgruppe** für die Versorgung der Stationen und Fachärztlichen Untersuchungsstellen des Hauses, der Truppe und insbesondere für die Lazarette im Ausland
- **Galenik** für die Herstellung von Arzneimitteln im industriellen Maßstab für den Eigenbedarf des Hauses und für die Zentrallogistik Bundeswehr
- **Qualitätskontrolle** für die Sicherstellung einwandfreier Qualität der benötigten Ausgangsstoffe und Endprodukte

Die Apotheker verfügen über die Qualifikationen als Fachapotheker für Klinische Pharmazie, Onkologie und Toxikologie, Öffentliches Gesundheitswesen und Pharmazeutische Analytik.

Unabhängigkeit - Ein Krankenhaus ohne eigene Krankenhausapotheke ist immer von der Geschäfts- und Informationspolitik externer Anbieter abhängig. Nur die pharmazeutische Versorgung im eigenen Haus sichert die Objektivität und die Unabhängigkeit, welche für souveräne therapeutische und wirtschaftliche Entscheidungen benötigt wird. Ein ganz entscheidender Punkt dabei ist die Eigenständigkeit in der



besonderen Versorgungsleistung und Qualität der im Ausland stationierten Soldaten.

Sicherheit - Die eigene Krankenhausapotheke bietet für die pharmazeutische Versorgung unserer Patienten dabei ein lückenloses und überprüfbares Qualitätsmanagement für eine einwandfreie und sichere Patientenversorgung.

Flexibilität - Kurze Kommunikationswege, moderne und leistungsfähige IT-Ausstattungen sichern schnelles und flexibles Reagieren. Zuverlässige und erfahrene Mitarbeiter stehen für eine gute Qualität der Versorgungsleistung bereit.

Individuelle Behandlungsqualität - Zu einer qualitativ hochwertigen Therapie gehört auch eine individuelle Arzneimittelberatung. Mit ihren fachlichen Qualitäten und technischen Möglichkeiten sichert die Apotheke dem Arzt den Vorteil einer patientenorientierten Therapieberatung mit den entsprechend benötigten therapeutischen Mitteln.

Intelligente Wirtschaftlichkeit - Die eigene Krankenhausapotheke berücksichtigt ökonomischen Kriterien wie:

- Individuelle Produktauswahl und genaueste Produktprüfung
- Kontinuierliche Sortimentsüberwachung- und bereinigung
- Nutzung des freien Arzneimittelmarktes zur Erzielung optimaler Konditionen beim Einkauf
- Vergleich der Handhabungskosten verschiedener Arzneimittel
- Berücksichtigung möglicher Nebenwirkungen auf Therapiekosten, Liegedauer und Rehabilitation
- Verbrauchs-Controlling und Erstellung von Therapierichtlinien
- Ausschöpfung aller Einsparungsmöglichkeiten durch aktive Therapieberatung (Klinische Pharmazie, Arzneimittelinformation, Klinische Visite)

- Rücknahme von nicht verbrauchten Medikamenten und deren "Umleitung" in andere Stationen

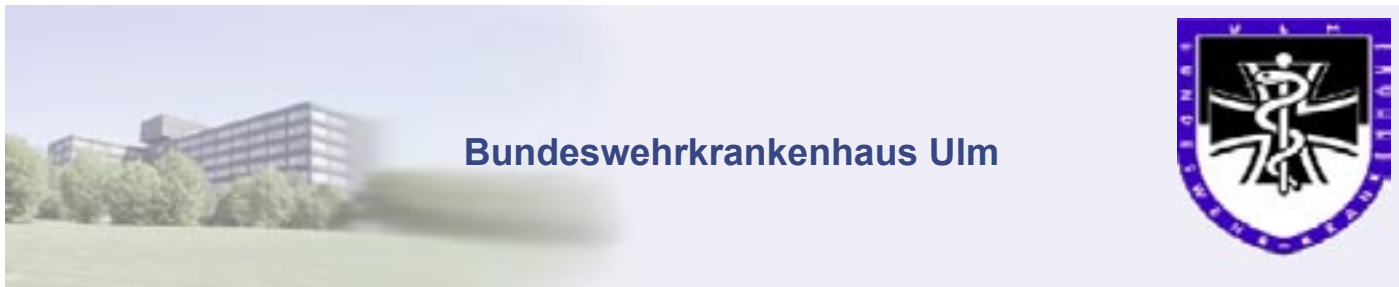
Innovative pharmazeutische Kompetenz – Die Krankenhausapotheke bietet professionelles Arzneimittelbeschaffungs- und Logistik-Management, Qualitätsmanagement-Systemen, pharmazeutische und therapeutische Ökonomie, individuelles Verbrauchs-Controlling, therapiebegleitende Beratung und Schulungen.

Herausfordernde Versorgungsschwerpunkte - Herstellung patientenindividueller applikationsfertiger Zytostatikazubereitungen Verbrauchsmaterial für spezielle Untersuchungen auf dem Gebiet der Nuklearmedizin, Radiologie und Labormedizin

Weitere Leistungsangebote

Die Krankenhausapotheke ist anerkannte **Weiterbildungsstätte** für die Gebiete Klinische Pharmazie, Pharmazeutische Technologie, Pharmazeutische Analytik und Pharmazeutische Onkologie, die Ausbildung zum pharmazeutisch-kaufmännischen Assistenten, Famulaturen und Praktika für alle pharmazeutischen Fachbereiche.





III. Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

■ Ambulanzleistungen im Jahr 2004					
Nr.	Abteilung	Ambulant behandelte Patienten	Zur Privatliquidation ermächtigte Ärzte	Kontakt	Schwerpunkte
1	Innere Medizin	5613	Prof. Dr. Schick	0731 / 1710 1101	Gastroenterologie, Angiologie, Kardiologie
			Dr. Schoengen	0731 / 1710 1102	Hämatologie / Onkologie
2	Chirurgie	9515	Prof. Dr. Gerngroß (†) Dr. Steinmann (ab 02.06.2005)	0731 / 1710 1201	Unfallchirurgie, Allgemeine Abdominalchirurgie, onkologische Viszeralchirurgie, Endoprothetik, Strumachirurgie, Gefäßchirurgie
3	Dermatologie und Venerologie	5622	Dr. Pillekamp	0731 / 1710 1301	Dermatologische Onkologie, Allergologie, chronisch entzündliche Hauterkrankungen
4	Augenheilkunde	7446	Prof. Dr. Gumbel	0731 / 1710 1401	Netzhaut- und Glaskörperchirurgie, Plastische Chirurgie
5	HNO	9220	Prof. Dr. Maier	0731 / 1710 1501	Otologie, Onkologie, Chirurgie der großen Kopfspeicheldrüsen, Nasennebenhöhlenchirurgie
6	Neurologie und Psychiatrie	1999	Dr. Kornhuber	0731 / 1710 1601	Neurologie, Bewegungsstörungen, Entzündungen des Nervensystems
7	Mund-Kiefer-Gesichts-chirurgie	2765	PD Dr. Dr. Cornelius	0731 / 1710 1701	Dysgnatie-Chirurgie, Ästhetische Gesichtschirurgie, dentoalveoläre Chirurgie, Implantologie



Ambulanzleistungen im Jahr 2004

Nr.	Abteilung	Ambulant behandelte Patienten	Zur Privatliquidation ermächtigte Ärzte	Kontakt	Schwerpunkte
8	Orthopädie	3986	Dr. Reither	0731 / 1710 1901	Arthroskopische Operation aller Gelenke, Endoprothetik, Wirbelsäulenerkrankungen, Sporttraumatologie
9	Anästhesie und Intensivmedizin	5575	Prof. Dr. Lampl	0731 / 1710 2001	Eigenblutspende, Notfallpatienten, Schockraumpatienten
10	Urologie	3194	PD Dr. Sparwasser	0731 / 1710 2101	Uro-Onkologie, Neuro-Urologie, Andrologie
11	Neurochirurgie	2295	PD Dr. Kunz	0731 / 1710 2201	Hirntumoren, Wirbelsäulenerkrankungen, Engpaßsyndrome peripherer Nerven

Neben der ambulanten Behandlung von Soldaten besteht die Möglichkeit zur ambulanten Behandlung in Privatambulanzen. Gesetzlich krankenversicherten Patienten stehen die ambulanten Einrichtungen fachübergreifend im Rahmen der Konsiliartätigkeit während eines stationären Aufenthaltes zur Verfügung.

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V, Gesamtzahl 2004: 133

	EBM-Nr.	Operation	Fallzahl
1	1485	Adenotomie (Mandelopoperation)	57
2	1556	Parazentese (Einschnitt in das Trommelfell)	35
3	1557	Paukenhöhle (hinter dem Trommelfell), Anlage eines Abflussröhrchens (Drainage)	12
4	1412	Eingriff in der Nase (Operation an der Nase)	11
5	1580	Ohrmuschelanlegeplastik (Operation zum Anlegen der Ohrmuschel)	5

Ambulante Leistungen in den Bereichen Hochschulambulanz (§ 117 SGB V), Psychiatrische Institutambulanz (§ 118 SGB V) und Sozialpädiatrisches Zentrum (§119 SGB V) wurden nicht erbracht

Personalqualifikation im ärztlichen Dienst

■ Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)				
Nr.	Abteilung	Ärzte	Assistenzärzte	Fachärzte
1	Innere Medizin	38	24	14
2	Chirurgie	34	16	18
3	Dermatologie und Venerologie	10	7	3
4	Augenheilkunde	13	8	5
5	HNO	16	7	9
6	Neurologie und Psychiatrie	15	9	6
7	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	10	9	1
8	Fachzahnärztliches Zentrum	2	0	2
9	Orthopädie	11	6	5
10	Anästhesie und Intensivmedizin *)	51	30	21
11	Urologie	8	5	3
12	Neurochirurgie	11	6	5
13	Radiologie	12	5	7
14	Nuklearmedizin	2	0	2
15	Pathologie	5	3	2
16	Laboratoriumsmedizin	2	0	2
Gesamt:		240	135	105

*) Einschließlich Assistenten anderer Fachgebiete zur kurzzeitigen Weiterbildung.



Personalqualifikation im pflegerischen Dienst

■ Personalqualifikation im pflegerischen Dienst (Stichtag 31.12.2004)					
Nr.	Abteilung	Pflegekräfte	Examierte Pflegekräfte in %	Fachpflegekräfte in %	Krankenpflegehelfer in %
1	Innere Medizin	69	98,6	3,4	1,4
2	Chirurgie	96,5	100	8,7	•
3	Dermatologie und Venerologie	15,5	99,8	•	0,2
4	Augenheilkunde	13,5	100	•	•
5	HNO	18,5	100	•	•
6	Neurologie und Psychiatrie	23,5	100	•	•
7	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	14	99,9	•	0,1
8	Orthopädie	12	100	•	•
9	Anästhesie und Intensivmedizin	73	100	23,4	•
10	Urologie	13,5	100	•	•
11	Neurochirurgie	15,0	100	•	•
Gesamt:		364	99,7	7,6	0,3

Die Tabelle veranschaulicht den hohen Anteil examinierter Pflegekräfte



Weiterbildungsermächtigungen

■ Weiterbildungsermächtigungen			
Nr.	Abteilung / Fachgebiet	Ärztin/ Arzt	Ermächtigungszeitraum
1	Innere Medizin	Prof. Dr. Schick	5 Jahre
2	Angiologie	Dr. Vogelpohl	2 Jahre*
3	Hämatologie/Onkologie	Dr. Schoengen	1 Jahr
4	Spezielle internistische Intensivmedizin	Dr. Hausding	2 Jahre
5	Gastroenterologie	Dr. Eisele	1 Jahr
6	Chirurgie	Prof. Dr. Gerngroß (†)	5 Jahre bzw. 6 Jahre *
7	Unfallchirurgie	Prof. Dr. Gerngroß (†)	2 Jahre
8	Visceralchirurgie	Dr. Steinmann	2 Jahre
9	Dermatologie und Venerologie	Dr. Pillekamp	2 ½ Jahre
10	Allergologie	Dr. Pillekamp	1 Jahr
11	Augenheilkunde	Prof. Dr. Gümbel	4 Jahre
12	Fachkunde in Laserchirurgie	Prof. Dr. Gümbel	1 Jahr *
13	Fachkunde in Laserchirurgie höheren Schwierigkeitsgrades	Prof. Dr. Gümbel	1 Jahr *
14	Fachkunde in okulären Eingriffen höheren Schwierigkeitsgrades	Prof. Dr. Gümbel	1 Jahr *
15	HNO-Heilkunde	Prof. Dr. Maier	5 Jahre *
16	Plastische Operationen	Prof. Dr. Maier	2 Jahre *
17	Spezielle HNO-Chirurgie	Prof. Dr. Maier	2 Jahre*
18	Allergologie	Prof. Dr. Maier	1 ½ Jahre
19	Neurologie	Dr. Kornhuber	4 Jahre *
20	Psychiatrie und Psychotherapie	Dr. Besenthal	1 Jahr
21	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	PD Dr.Dr. Cornelius	4 Jahre *
22	Plastische Operationen	PD Dr.Dr. Cornelius	3 Jahre *
23	Diagnostische Radiologie	Dr. Danz	4 Jahre *
24	Fachkunde Sonographie der Gesichteweichteile	Dr. Danz	volle Ermächtigung
25	Orthopädie	Dr. Reither	3 Jahre ¹ 4 Jahre ²
26	Spezielle orthopädische Chirurgie	Dr. Reither	2 Jahre
27	Physikalische Therapie	Dr. Reither	2 Jahre
28	Naturheilverfahren	Dr. Fichtl	3 Monate
29	Anästhesie und Intensivmedizin	Prof. Dr. Lampl	5 Jahre *



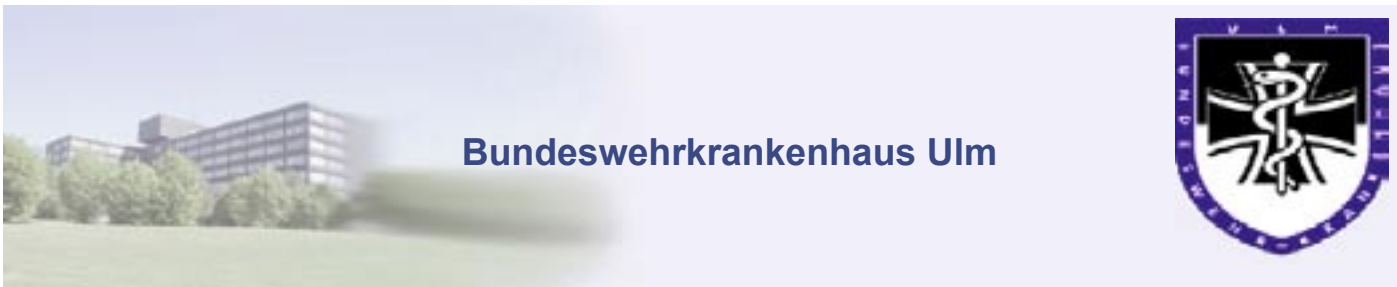
■ Weiterbildungsermächtigungen

Nr.	Abteilung / Fachgebiet	Ärztin/ Arzt	Ermächtigungszeitraum
30	Urologie	PD Dr. Sparwasser	3 Jahre
31	Spezielle Urologische Chirurgie	PD Dr. Sparwasser	1 Jahr
32	Neurochirurgie	PD Dr. Kunz	6 Jahre
33	Pathologie	Dr. Kraft	2 Jahre
34	Laboratoriumsmedizin	Dr. Rauh	1 Jahr (vorläufig)
35	Pharmazeutische Technologie	Dr. Holla	6 Jahre
36	Klinische Pharmazie	Dr. Holla	6 Jahre

*bedeutet volle Ermächtigung im Fachgebiet

¹Baden Württemberg

²Bayern



Therapie- und Fürsorgeeinrichtungen

Ergotherapie

Leitung: Frau M. Hildebrand
Telefon: 0731 / 1710-1637
E-mail: MargitHildebrand@bundeswehr.org

Physiotherapie & Krankengymnastik, Physikalische Therapie

Leitung: Herr Bohmann
Telefon: 0731 / 1710-1950
E-mail: peterbohmann@bundeswehr.org

Schwerpunkte der Abteilung Ergotherapie

- Motorisch-funktionelles Training und feinmotorische Übungsbehandlung
- Sensomotorisch-perzeptives Training und Gleichgewichtstraining
- Psychisch-funktionelle Einzel- oder Gruppenbehandlung (ausdruckszentriert, kompetenzzentriert, interaktionell)
- Therapie nach dem Bobath-Konzept



Schwerpunkte der Abteilung Physiotherapie und Krankengymnastik

- Krankengymnastische Übungsbehandlung zur Frührehabilitation nach Operationen
- Übungsbehandlung auf den Intensivstationen, intensive Mobilisation nach Schlaganfall einschließlich Behandlung im Bewegungsbad
- Bäder (Stangarbad, med. Bäder, CO² Bad, Unterwassermassage)
- Wärme- und Kältetherapie
- Extensionen, Schlingentischbehandlung
- Elektrotherapie (Magnetfeldtherapie, Microwelle)
- Sportphysiotherapie, Aufbautraining
- Manuelle Therapie
- Fango
- Lymphdrainage



Sozialdienst

Leitung: Herr Dipl. Soz. Arb. Dahlhoff
Telefon: 0731 / 1710-1015
E-mail: DietmarDahlhoff@bundeswehr.org

Seelsorge

Evangelisch: Pfarrer Herr Militärpfarrer Henrich
Telefon: 0731 / 1710-1090
E-mail: AndreasHenrich@bundeswehr.org

Katholisch: Pfarrer Herr Militärdekan Ruf
Telefon: 0731 / 1710-1080
E-mail: Ø

Schwerpunkte des Sozialdienstes

- Beratung für den gesamten Bereich der Rehabilitation
- Hilfestellung bei der Organisation der Nachsorge nach Entlassung aus dem Krankenhaus (z.B. Pflegeversicherung, Heimplatz, Kurzzeitpflege, Hospiz)
- Betreuung der Mitarbeiter des Bundeswehrkrankenhauses
- Schwerbehindertengesetz, Betreuungsrecht
- Vermittlung und Einschaltung anderer Kostenträger (Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Berufsgenossenschaften, Landwirtschaftliche Sozialversicherung, Beihilfe etc.), sozialer Hilfen
- Psychosoziale Onkologie (Hilfestellung bei Krebserkrankungen)
- Hilfestellung bei Abhängigkeitserkrankungen, Konflikt- und Krisensituationen, Ehe- und Partnerschaftsproblemen, persönliche und wirtschaftliche Notlagen

Schwerpunkte der Seelsorge

- Die Seelsorge ist kompetenter Gesprächspartner und verlässlicher Begleiter für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter.
- Die Seelsorge bietet Rückzugsmöglichkeiten und einen stillen Raum.
- Die Seelsorge lädt regelmäßig zu Gottesdiensten und meditativen Andachten ein.



IV. Qualitätssicherung

■ Operationen gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 SGB V - Mindestmengenvereinbarung -					
Leistungsbereich	OPS	Mindestmenge pro KH/ pro Arzt	Erbrachte Menge pro KH/pro Arzt		Anzahl der Fälle mit Komplikationen
1a	1b	2/3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe an der Speiseröhre, z.B. bei Speiseröhrenkrebs		5/5	17	17	2
	5-424.1		1	1	0
	5-426.21		2	2	1
	5-438.03		14	14	1
Komplexe Eingriffe an der Bauchspeicheldrüse, z.B. bei Bauchspeicheldrüsenkrebs		5/5	10	10	1
	5-521.0		4	4	0
	5-524.0		2	2	0
	5-524.1		1	1	0
	5-524.2		3	3	0
Stammzelltransplantation		12	7	7	1
	8-805.0		6	6	0
	8-805.01		1	1	1

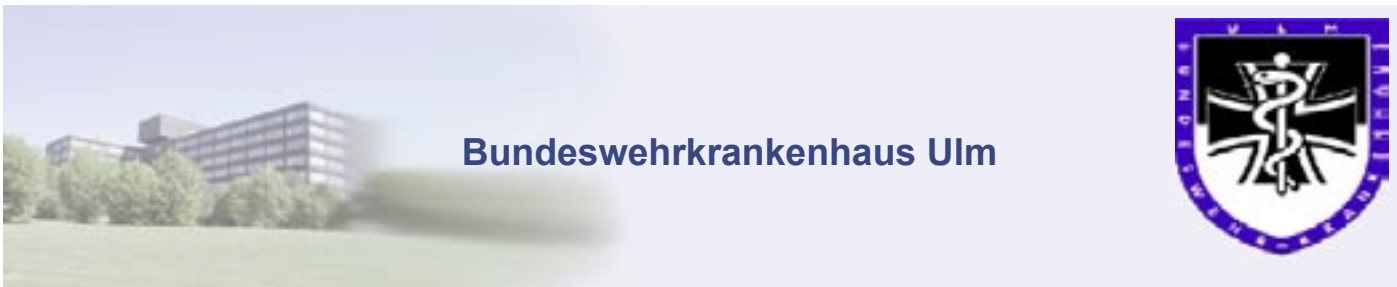
Lebertransplantationen und Nierentransplantationen wurden am Bundeswehrkrankenhaus Ulm im Jahr 2004 nicht durchgeführt. Die Mindestmenge für Stammzelltransplantationen wurde nicht erreicht. Die Versorgungsqualität ist im vollen Umfang gewährleistet. Die Aufbereitung der Stammzellen (Abtrennung, Aufbereitung und Lagerung) erfolgt in der Blutspendezentrale des Deutschen Roten Kreuzes in Ulm in unmittelbarer räumlicher Nähe (ebenso wie für die Universität Ulm, Hämatologie und Kinderklinik). Diese Blutspendezentrale gehört zu den führenden Einrichtungen im Bereich der Stammzellaufbereitung in Deutschland. Im Bundeswehrkrankenhaus Ulm erfolgt die Vorbereitungsbehandlung und Gabe der Stammzellen sowie das Gesamtmanagement, das sich von der Handhabung anderer Krankheitsbilder nicht unterscheidet. Der verantwortliche Arzt hat die Technik der Stammzelltransplantation an einer auswärtigen Klinik umfassend erlernt.



■ Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1. Aortenklappenchirurgie	•	✓	•	✓	•	100 %
2. Cholezystektomie	✓	•	✓	•	100%	100%
3. Gynäkologische Operationen	•	✓	•	✓	•	94,65%
4. Herzschrittmacher Erstimplantation	✓	•	✓	•	100%	95,48%
5. Herzschrittmacher Aggregatwechsel	✓	•	✓	•	100%	100%
6. Herzschrittmacher Revision	✓	•	✓	•	100%	74,03%
7. Herztransplantation	•	✓	•	✓	•	94,26%
8. Hüftgelenksnahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	✓	•	✓	•	100%	95,85%
9. Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	✓	•	✓	•	100%	92,39%
10. Karotis Rekonstruktion	✓	•	✓	•	100%	95,55%
11. Knie-Totalendoprothese (TEP)	✓	•	✓	•	100%	98,59%
12. Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	✓	•	✓	•	100%	97,38%
13. Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	•	✓	•	✓	•	100%
14. Koronarangiographie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	✓	•	✓	•	52,4%	99,96%
15. Koronarchirurgie	•	✓	•	✓	•	100%
16. Mammachirurgie	•	✓	•	✓	•	91,68%
17. Perinatalmedizin	•	✓	•	✓	•	99,31%
18. Pflege: Dekubitusprohylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1,8,9,11,12,13,15,19	✓	•	✓	•	100%	92%-100%



Bundeswehrkrankenhaus Ulm



■ Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
19.Totalendoprothese	✓	•	✓	•	98,2%	98,44%
Gesamt					98%	98,28%

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht

Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil: Schlaganfall



Leitbild des Sanitätsdienstes der Bundeswehr

**Die Gesundheit unserer Kameradinnen und Kameraden zu schützen,
zu erhalten und wiederherzustellen, ist unser zentraler Auftrag.**

Wir bringen uns mit unserem ganzen Wissen und Können ein, um unseren Auftrag jederzeit und überall zu erfüllen.

Wir verstehen uns als integraler Bestandteil der Streitkräfte und des Gesundheitssystems der Bundesrepublik Deutschland. Zu unseren Zielgruppen zählen neben den Soldaten der Bundeswehr auch zivile Patienten und Soldaten anderer Nationen.

Wir sind ein dienstleistungsorientierter militärischer Organisationsbereich, der eine sanitätsdienstliche Versorgung der Streitkräfte sicherstellt, die im Ergebnis dem fachlichen Standard in Deutschland entspricht.

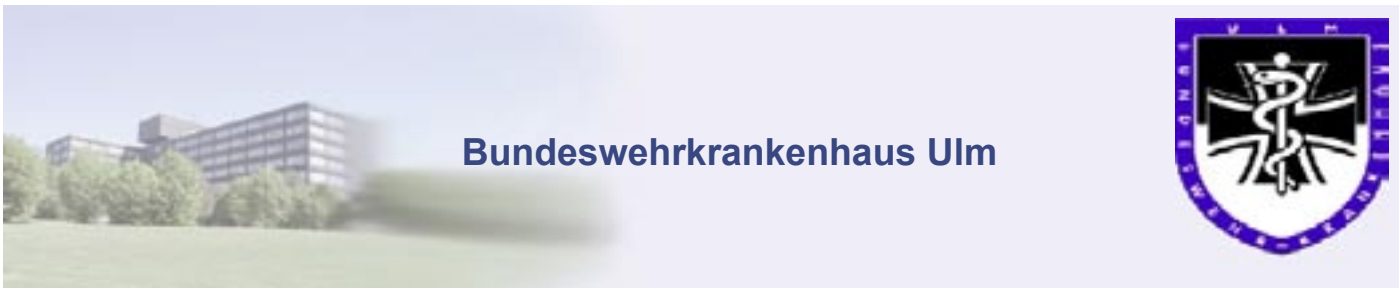
Wir betrachten Patientenzufriedenheit, Leistungsqualität und Wirtschaftlichkeit als gleichrangige Ziele. Dafür bieten wir allen Mitarbeitern im Verbund mit Einrichtungen des zivilen Gesundheitswesens fortgesetzte Ausbildung und Inübnunghaltung.

Wir vermitteln Vertrauen und Sicherheit durch verlässliche Präsenz und fachliche Beratung auf allen Ebenen. Damit sind wir ein unverzichtbarer Partner für die erfolgreiche Aufgabenerfüllung der Bundeswehr.

Wir fördern durch offene Kommunikation, vertrauensvollen Umgang miteinander, kurze Entscheidungswege und Stärkungen der Eigenverantwortung die Motivation und Arbeitszufriedenheit des einzelnen Mitarbeiters.



Sanitätsdienst der Bundeswehr



Systemteil

V. Qualitätspolitik

Leitbild / Qualitätsziele des Krankenhauses

Die Unternehmensphilosophie unseres Krankenhauses wird vom Leitbild des Sanitätsdienstes der Bundeswehr getragen. Es wurde auf das Bundeswehrkrankenhaus Ulm angepasst:

- Die Gesundheit der Patienten schützen, zu erhalten und wiederherzustellen ist unser zentraler Auftrag. Wir bringen unser ganzes Wissen und Können ein, um diesen Auftrag im Bundeswehrkrankenhaus Ulm und im Einsatz zu erfüllen. Im Mittelpunkt steht der Patient als Mensch.
- Wir verstehen uns als integraler Bestandteil der Streitkräfte und des Gesundheitssystems der Bundesrepublik Deutschland. Zu unseren Zielgruppen zählen die Soldaten der Bundeswehr, zivile Patienten und Soldaten anderer Nationen.
- Wir sind ein dienstleistungsorientierter militärischer Organisationsbereich. Bei Auslandseinsätzen sorgen wir dafür, dass die Behandlung im Ergebnis dem fachlichen Standard in Deutschland entspricht.
- Wir betrachten Patientenzufriedenheit, Leistungsqualität und Wirtschaftlichkeit als gleichrangige Ziele. Dafür gewähren wir allen Mitarbeitern im Verbund mit Einrichtungen des zivilen Gesundheitswesens fortgesetzte Aus- und Weiterbildung. Unsere Arbeit orientiert sich am Stand der Wissenschaft. Wir beteiligen uns aktiv am wissenschaftlichen Fortschritt.
- Wir vermitteln Vertrauen und Sicherheit durch verlässliche Präsenz und fachliche Beratung auf allen Ebenen. Damit leisten wir einen unverzichtbaren Beitrag zur Attraktivität und zur erfolgreichen Aufgabenerfüllung der Bundeswehr.
- Wir fördern durch offene Kommunikation, vertrauensvollen Umgang miteinander, kurze Entscheidungswege und Stärkung der Eigenverantwortung des einzelnen Mitarbeiters dessen Motivation und Arbeitszufriedenheit.



Qualitätsmanagementansatz

Das Qualitätsmanagementsystem des Bundeswehrkrankenhauses Ulm basiert auf dem Prinzip eines Total Quality Managementsystems. Alle Leistungs- und Hierarchiebereiche sind in das System eingebunden. Zentrale Elemente unseres QM-Systems sind folgende Punkte:

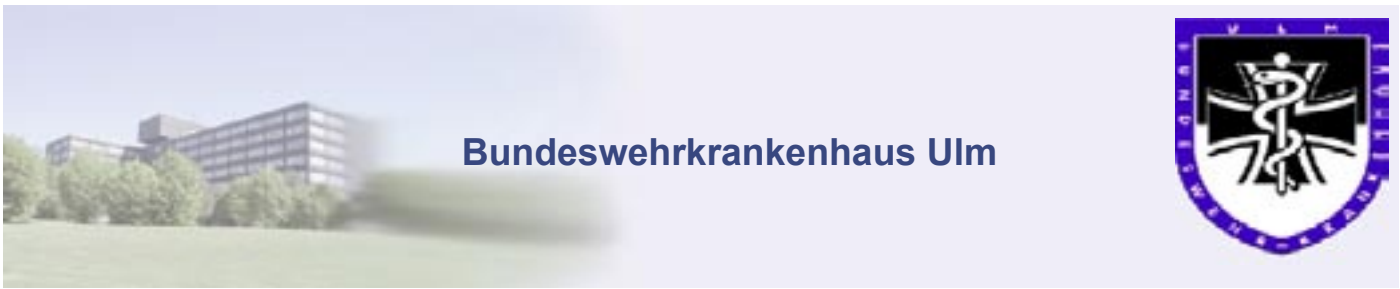
Verantwortung und Führung

Qualitätsmanagement ist im Bundeswehrkrankenhaus Ulm Führungssache. Der Chefarzt, die Verwaltung, die Controllingabteilung sowie alle Abteilungsleiter sind verantwortlich in das Qualitätsmanagement eingebunden. Die Umsetzung der gesetzten Qualitätsziele liegt in der Verantwortung der Leitungs- und Führungskräfte aller Hierarchieebenen der Klinik.

Patientenorientierung

Wichtigstes Element unserer Bestrebungen um herausragende Qualität ist die Patientenorientierung und daraus resultierend ein hoher Zufriedenheitsgrad. Zur Umsetzung haben wir zahlreiche Einrichtungen und Instrumente im Klinikalltag etabliert:

- Feste Ansprechpartner durch das Pflegekonzept der Bereichspflege
- Beratungsangebote zur gesunden Lebensführung (Ernährung)
- Patienteninformationsbroschüren
- Klinikbroschüre
- tägliche Visiten
- Flexible Besuchszeiten
- kostenlose Besucherparkplätze
- großzügige Aufenthalts- und Gastronomiebereiche
- Übernachtungsmöglichkeiten für Angehörige
- evangelische und katholische Krankenhausseelsorge
- Sozialdienst
- Vermittlung gezielter Hilfsangebote bei sozialen Härtefällen durch die Soldatentumorhilfe-Ulm e.V.
- Kooperation mit weiterführenden medizinischen und pflegerischen Facheinrichtungen
- Patientenvorschlagwesen



Bundeswehrkrankenhaus Ulm

Wirtschaftlichkeit

Grundlage des Einsatzes der personellen und finanziellen Ressourcen stellt die Bundeshaushaltsordnung sowie der genehmigte Haushaltsplan des Bundes dar.

Basierend auf einem ebenengerechten Berichtswesen werden geeignete Controllinginstrumente durch die Bereiche Finanz- und Medizincontrolling in enger Abstimmung mit den Verantwortungsträgern im Sinne einer umfassenden Kosten- und Leistungsverantwortung eingesetzt.

Die Abstimmung der betriebswirtschaftlichen Ziele mit den Qualitätszielen des Hauses stellt dabei einen wesentlichen Aspekt dar.

Prozessorientierung

Allgemein verbindliche Medizinische Leitlinien, Pflegestandards, Richtlinien und Verfahrensanweisungen schaffen die Basis für eine reibungsarme, prozessorientierte Arbeit in allen Leistungsbereichen des Bundeswehrkrankenhauses Ulm. Ziel der Prozessorientierung ist ein klarer, straff organisierter, effizienter Behandlungsablauf. Das ist im Interesse der Patienten.

Mitarbeiterorientierung und –beteiligung

Basis der Mitarbeiterorientierung sind für alle Vorgesetzten die zentralen Dienstvorschriften der Bundeswehr. Insbesondere die Zentrale Dienstvorschrift (ZDV): „Grundsätze der Inneren Führung“

Instrumente zur Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung sind:

- Personalvertretung (3 freigestellte Personalratsmitglieder)
- Gleichstellungsbeauftragte
- Schwerbehindertenvertreter
- Wehrbeschwerdeordnung
- Wehrbeauftragter
- Sozialdienst
- Betriebsarzt
- Truppenarzt
- Arbeitssicherheitsingenieur
- Mitarbeitervorschlagwesen (KVP)



Bundeswehrkrankenhaus Ulm



Neben diesen Instrumenten gibt es am Bwkrhs Ulm weitere Einrichtungen und Elemente zur Umsetzung eines hohen Grades der Mitarbeiterzufriedenheit:

- Innerbetriebliches Fortbildungsprogramm
- Möglichkeiten der externen Fort- und Weiterbildung
- Seminare für Vorgesetzte: „Soziale Kompetenz“
- kostenlose Mitarbeiterparkplätze
- kostengünstige Personalappartements
- kostengünstige Mittagsverpflegung
- kostenlose Sport- und Freizeiteinrichtungen
- Mitarbeiterversammlung (2 mal jährlich)
- organisierte Betriebsausflüge

Zielorientierung und Flexibilität

Die Zielorientierung ist eine optimale Patientenversorgung. Für die Bundeswehr als Träger des Bundeswehrkrankenhauses kommen die Patienten hinzu, die in den Auslandseinsätzen von den Lazaretten versorgt werden. Um diesen Zweck optimal zu erfüllen, werden ÄrztInnen und Pflegekräfte intensiv geschult und weitergebildet. Die Struktur der Bundeswehrkrankenhäuser, auch des Bundeswehrkrankenhauses Ulm, wird auf diesen Zweck optimal ausgerichtet.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Die Schaffung optimaler Arbeitsbedingungen und Strukturen sind wichtige Bausteine um Fehler zu vermeiden. Ergänzend hierzu sind Kontroll- und Prüfmechanismen sind eingerichtet:

- Dokumentationshandbuch
- Praxisbegleitung Krankenpflagedienst durch Pflegeberater und Praxisanleiter
- Einarbeitungskonzepte
- Röntgenbesprechung
- Fallkonferenzen
- regelmäßige Stationsvisitation durch die Pflegedienstleitung
- Hygiene-, Arbeitssicherheit- und Apothekenbegehungen



Bundeswehrkrankenhaus Ulm

Bei festgestellten Fehlern findet in der Regel eine Fehleranalyse statt.

Bei der Problematik Patientensturz ist die Fehleranalyse durch ein Sturzprotokoll einheitlich festgelegt. Die Archivierung und Auswertung erfolgt hierbei durch die Pflegedienstleitung.

Beschwerdemanagement

Beschwerden sind wertvolle Beiträge zur Weiterentwicklung unserer Qualität. Entsprechend dieser Philosophie haben wir sowohl für Patienten als auch für Mitarbeiter Instrumente geschaffen, um diese wichtigen Informationen zu erhalten.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozeß

Das kontinuierliche Verbesserungsprogramm (KVP) will das Kreativitätspotenzial aller Mitarbeiter zu einer stetigen Optimierung der Ablauf- und Aufbauorganisation der Dienststelle nutzen. Ziel ist die Erhöhung der Zufriedenheit am Arbeitsplatz. Jeder Mitarbeiter kann sich beteiligen. Das KVP ist einheitlich für die Bundeswehr geregelt und verbindlich. Alles, was der Verbesserung dient, kann vorgeschlagen werden, selbst bestehende Vorschriften stellen kein Hindernis dar. Jeder umgesetzte Vorschlag wird mit einer Anerkennungsmaßnahme oder Prämie gewürdigt.

Patientenvorschlagswesen

Alle stationären und ambulanten Patienten haben die Möglichkeit einen anonymisierten Patientenvorschlagsbogen auszufüllen und einzureichen. Hierzu sind auf jedem Stockwerk und im Eingangsbereich gesonderte Briefkästen aufgehängt. Der Bogen ist vorstrukturiert, um gezielt Vorschläge zu den Bereichen „Zeitplan“, „Fachkompetenz und Freundlichkeit“, „Wartezonen“, „Hygiene und Sauberkeit“, „Gesamteindruck der Dienstleistung“ und „weitere Wünsche“ anzuregen. Ein Mitglied der QM-Steuerungsgruppe wertet die eingegangenen Vorschläge / Beschwerden regelmäßig und systematisch aus. Durch die QM-Steuerungsgruppe werden konkrete Maßnahmen der Verbesserung mit den Verantwortlichen festgelegt.



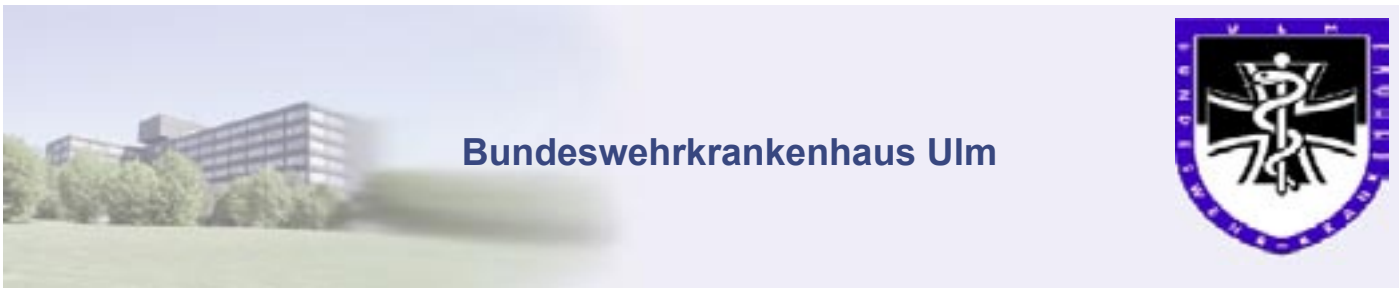
Kommunikation der Qualitätspolitik

Interne Kommunikation

- Intranet auf allen vernetzten Rechnern
- Stations- / Abteilungsleiterkonferenzen
- Fallbesprechungen
- Komplikationsbesprechungen
- tägliche Visiten, Oberarzt und Chefarztvisiten
- festgelegte Dienstübergabezeiten (Krankenpflegedienst)
- Standards, Leitlinien und Qualitätshandbücher
- interdisziplinäre Kommissionen

Externe Kommunikation:

- Patienteninformationsbroschüren
- Krankenhausbroschüre
- Fortbildungsmaßnahmen für niedergelassene ÄrztInnen
- öffentliche Aushänge im Eingangs-, Verwaltungs- und Technikbereich
- Tag der offenen Tür 2000 und 2005 mit sehr gutem Zuspruch
- Internetauftritt
- Patientenbefragung



VI. Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements:

Parallel zur allgemeinen Entwicklung in den Krankenhäusern wurde im Bundeswehrkrankenhaus Ulm seit 1997 an der Einrichtung eines Qualitätsmanagement gearbeitet. Die Struktur des Qualitätsmanagement orientiert sich an den Verantwortlichkeiten im Krankenhaus.

Chefarzt

Der Chefarzt des Bundeswehrkrankenhauses vermittelt die Qualitätspolitik der Bundeswehr. Er legt unter Berücksichtigung der gesetzlichen, behördlichen und dienstlichen Anforderungen sowie der Anforderungen der Fachgebiete Qualitätsziele fest. Er stellt die Ressourcen für Qualitätsmanagementsmaßnahmen sicher. Bei der Gestaltung des Qualitätsmanagement und der Qualitätsziele stimmt er sich eng mit den zuständigen Fachabteilungen und Bereichen ab.

Qualitätsmanagementbeauftragter

Der Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) berät die Krankenhausleistung bei Organisation, Koordinierung und Betreuung aller Maßnahmen im Qualitätsmanagement. Der QMB berät sich eng mit den Mitglieder der für das Qualitätsmanagement eingerichteten Steuerungsgruppe und Qualitätsmanagementbeauftragten der Abteilungen. Er koordiniert und überwacht die einzelnen Maßnahmen im Qualitätsmanagement (Schulung und Information der Mitarbeiter, Qualitätszirkel, Projektgruppen, Qualitätssicherungsmaßnahmen). Er ist verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes nach § 137 SGB V.

Abteilungsleiter

Die Abteilungsleiter stellen die Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungsmaßnahmen in ihrer Abteilung sicher. Sie wirken als Multiplikator für das Qualitätsmanagement in den Abteilungen. Sie bestellen Qualitätsmanagementbeauftragte in ihrer Abteilung und stellen die nötigen Ressourcen in der Abteilung selbst bereit.

Qualitätsbeauftragte der Abteilung

Die Qualitätsbeauftragten der Abteilungen geben die nötigen Informationen an die Mitarbeiter weiter und organisieren die Ausführung der Qualitätsmanagementmaßnahmen. Sie gestalten die Prozessoptimierung (z.B. erstellen von Qualitätshandbüchern, Optimierung von Behandlungspfaden).

Ärztlicher und pflegerischer Dienst

Ärzte, Ärztinnen und Krankenpflegepersonal setzen die Maßnahmen des Qualitätsmanagements praktisch um und sichern mit ihrer Dokumentation die Vollständigkeit qualitätssensibler Daten. Regelmäßige Übergabegespräche und gemeinsame Visiten tragen wesentlich zur Qualität im Bundeswehrkrankenhaus bei. Weitere Instrumente sind regelmäßige interdisziplinäre Besprechungen, Komplikationsbesprechungen, Oberarztbesprechungen, Stationsleiterbesprechungen. Bei Unstimmigkeiten informieren die Mitarbeiter den Qualitätsbeauftragten der Abteilung.



Qualitätszirkel

Neben der sehr engmaschigen täglichen Kontrolle im Rahmen von Oberarzt- und Chefarztvisiten finden in operativen Abteilungen regelmäßige Komplikationsbesprechungen statt, als Beispiele für interdisziplinäre Besprechungen sind regelmäßige Röntgenbesprechungen, klinisch-pathologische Konferenzen und interdisziplinäre Fallkonferenzen zu nennen. Im Rahmen der Trauma-Versorgung findet ein spezieller interdisziplinärer Trauma-Zirkel statt („Trauma Watch“)

Gremien

Im Bundeswehrkrankenhaus Ulm sorgen folgende Gremien und Kommissionen für eine systematische und regelmäßige Abstimmung und Verbesserung:

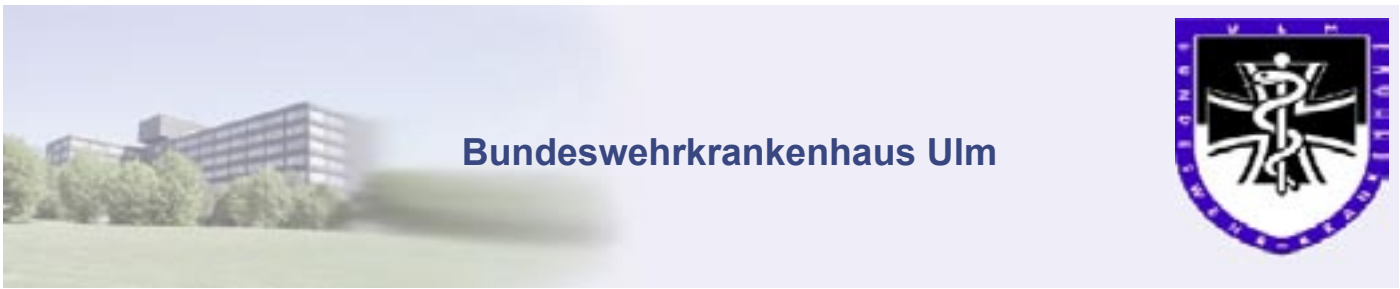
- Hygienekommission
- Transfusionskommission
- Arzneimittelkommission
- Umwelt-, Arbeitsschutz- und Sicherheitsausschuss
- Küchenausschluss
- Abteilungsleiterbesprechung
- Stationsleiterbesprechung
- Teileinheitführerbesprechung
- Klinikleitungsbesprechung
- Stabsbesprechung

Zentrale Qualitätsmanagementdienste

Das Bundeswehrkrankenhaus Ulm wird durch die das Sanitätsamt der Bundeswehr (München) in Fachfragen beraten und bei der Durchführung von Qualitätsmanagementmaßnahmen unterstützt. Hierzu gehören auch die Unterstützung bei Schulungsmaßnahmen im Rahmen des Qualitätsmanagement, regelmäßige Treffen mit den Qualitätsmanagementbeauftragten der Bundeswehrkrankenhäuser, Vorbereitung und Unterstützung bei Befragungen (z.B. Patientenbefragung, Einweiserbefragung, statistische Aufarbeitung).

Qualitätsmanagement-Steuerungsgruppe

Für die Koordination und Gestaltung der Umsetzung des Qualitätsmanagements im Bundeswehrkrankenhaus Ulm wurde eine Hierarchie-, Abteilung- und bereichsübergreifende Steuerungsgruppe eingesetzt. Die Zusammenstellung wurde so gewählt, dass möglichst viele Bereiche einbezogen werden: chirurgische und konservative Fächer, ärztlicher Bereich und Pflege, Verwaltung, Controlling, Personalrat, Stab, Informationstechnologie. Es finden regelmäßige Treffen (wöchentlich) statt. Die Maßnahmen werden in einem Protokoll festgehalten.



Bundeswehrkrankenhaus Ulm

Qualitätsmanagement nach KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen)

Die KTQ® (www.ktq.de) wird getragen von den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenversicherung, der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem Deutschen Pflegerat. Das Bewertungssystem für das Qualitätsmanagement wurde mit Unterstützung des Bundesministeriums für Forschung und Technologie erarbeitet. Es ist ein spezifisch für die deutschen Krankenhäuser angepasstes Bewertungssystem für die Qualität. Das Bundeswehrkrankenhaus Ulm strebt eine Zertifizierung nach KTQ® an.

Qualitätsbewertung

Selbstbewertung nach KTQ®

Das Bundeswehrkrankenhaus Ulm richtet sein Qualitätsmanagement nach der KTQ® www.ktq.de aus. Im Rahmen des internen Qualitätsmanagement wurde eine umfassende Selbstbewertung nach der Version 4.1 durchgeführt. Der Katalog enthält 70 Kriterien aus 6 Kategorien.

Entsprechend den Hauptkategorien wurden Arbeitsgruppen eingerichtet, die das gesamte Krankenhaus nach dem KTQ® – Manual bewertet haben:

- Patientenorientierung
- Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

Alle Beiträge sind in einer umfassenden Selbstbewertung zusammengefasst worden, auf deren Grundlage weitere Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet wurden.

Zu den 70 Kriterien werden über 1000 Einzelfragen gestellt. Aus der Selbstbewertung werden intern Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

Qualitätssicherung im Rahmen von Laboruntersuchungen

Die Laborbereiche (Zentrallabor, Nuklearmedizin, Mykologisches Labor der Abteilung Dermatologie) und die Röntgenabteilung nehmen regelmäßig und erfolgreich an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

Traumaregister der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie

Das Bundeswehrkrankenhaus Ulm beteiligt sich regelmäßig an den Auswertungen des Traumaregisters der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie. Im Nationalen Vergleich werden Ergebnisse im oberen Bereich erzielt. Es konnte eine kontinuierliche Verbesserung durch viele Einzelmaßnahmen in der Traumaversorgung erzielt werden.



Audits – Kontrolle und Begehungen

Im gesamten Krankenhaus finden regelmäßige Begehungen und Kontrollen, auch unter Beteiligung externer Stellen, statt. In den Operationssälen werden Abstriche für die Hygiene-Kontrolle durchgeführt. Der Ingenieur für Arbeitssicherheit und der Betriebsarzt kontrollieren alle Arbeitsbereiche regelmäßig auf Sicherheitsrisiken. Die Architekten des Staatlichen Hochbauamtes kontrollieren alle Bereiche auf bauliche Mängel. Die Apotheker überprüfen Bestände und Lagerhaltung auf den Stationen. Der Brandschutz wird zusätzlich zu den installierten Meldesystemen mit Begehungen in kurzen Abständen kontrolliert. Die Anforderungen des Transfusionsgesetzes werden durch Kontrollen in den Abteilungen überprüft. Eine regelmäßige Evaluation des Transfusionsbedarfes führte zu deutlichen Einsparungen beim Verbrauch von Blutprodukten, die sonst verfallen würden.

Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

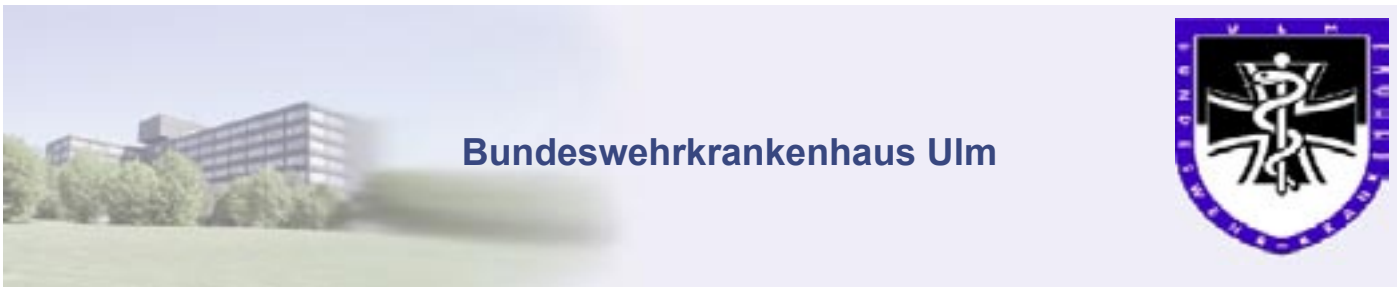
Wichtiger Hinweis: Die Darstellung der Ergebnisse der einzelnen Leistungsbereiche der Qualitätssicherung erfolgt aus Platzgründen nur auszugsweise.

Cholezystektomie – operative Entfernung der Gallenblase

Die Patienten, bei denen eine Operation an der Gallenblase vorgenommen werden mußte, unterschieden sich nicht wesentlich vom Durchschnitt in Baden-Württemberg. 40% waren Männer (Landesdurchschnitt: 32%), die Altersgruppe zwischen 40 und 59 Jahren war mit 45% etwas häufiger vertreten als der Landesdurchschnitt (34%). Bei den Voruntersuchungen kam die Kernspintomographie mit 46% deutlich häufiger zum Einsatz als im Schnitt von 4,3%, während die übrigen Untersuchungsverfahren ähnlich häufig eingesetzt wurden. Die Operationsdauer (offene Operation 74 Minuten, Schlüsselloch-OP 59 Minuten) entsprach dem Landesdurchschnitt (offene OP 80 Minuten, Schlüsselloch-OP 61 Minuten). Eine feingewebliche Untersuchung (Histologie) wurde mit 97% häufiger durchgeführt als im Durchschnitt von 88%. Komplikationen während der Operation traten mit 7,3% häufiger auf als im Landesdurchschnitt von 1,6%, nach der Operation jedoch seltener (2,7%, Durchschnitt 3,4%). Allerdings werden auch kleine Abweichungen vom normalen Heilverlauf im Bundeswehrkrankenhaus Ulm schon als Komplikationen gewertet. Die Patienten waren im Durchschnitt auch schwerer erkrankt: der Anteil der vor der Operation schwer Erkrankten lag mit 33% deutlich über dem Durchschnitt von 21%, bereits durchgebrochene Gallenwände bestanden in 12,7% (Durchschnitt 3,3%). Wundinfektionen nach der Operation traten mit 0,7% deutlich seltener auf als im Landesdurchschnitt (1,6%).

Schlaganfallbehandlung

Zu den Schlaganfällen gehören verschiedene Krankheitsbilder: die Durchblutungsstörung mit bleibenden Ausfallerscheinungen, ganz vorübergehende Ausfallerscheinungen, Hirnblutungen und Venenthrombosen. Aufgrund des Leistungsspektrums des Bundeswehrkrankenhauses (Neurochirurgie vorhanden) wird ein überdurchschnittlicher Anteil an Hirnblutungen versorgt (35%, Landesdurchschnitt 6,7%). Die Aufnahme erfolgte ebenso rasch (32% innerhalb von 3 Stunden nach dem Ereignis) wie im Landesdurchschnitt (30%), Computertomographie und Kernspintomographie erfolgten in 78% innerhalb der ersten halben Stunde (Landesdurchschnitt 37%), die weitere Diagnostik innerhalb einer Stunde in 79% (Durchschnitt 70%). Ein Dekubitus (Druckgeschwür) trat in 0,4% auf (Durchschnitt 0,8%). Komplikationen traten in 10% auf (Durchschnitt 17%).



Bundeswehrkrankenhaus Ulm



Eine Rehabilitation wurde bei 35% eingeleitet (Durchschnitt 29%). Die Bewußtseinslage besserte sich bei 23% bis zur Entlassung (Landesdurchschnitt 11%). Verbesserungen, gemessen mit der sogenannten Rankin-Skala, wurden in 48% erzielt (Durchschnitt 57%).

Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation („künstliches Hüftgelenk“)

Männer überwogen leicht mit 54% gegenüber dem Landesdurchschnitt von 42%, unterschieden sich jedoch kaum im Altersdurchschnitt (65 Jahre, Land: 67 Jahre), ebenso bei den Frauen (Mittelwert 70 Jahre, Land 70 Jahre). Eine schwere Allgemeinerkrankung und Leistungseinschränkung lag bei 43% vor (Landesdurchschnitt 28%). Die Operationsdauer entsprach dem Landesdurchschnitt (27% bis 60 Minuten, Land: 25%; 70% 61 bis 120 Minuten, Land: 66%). Fremdbluttransfusionen von mehr als 2 Einheiten wurden in 43% gegeben (Landesdurchschnitt: 15%). Röntgenkontrollen fanden in 100% statt (Land: 97%). Eine Beweglichkeit (Beugen – Strecken von mehr als 70 Grad) konnte in 100% erreicht werden (Land: 67%), selbständiges Gehen war bei 100% bei Entlassung möglich (Landesdurchschnitt: 99%). Komplikationen traten bei keinem Fall auf (Landesdurchschnitt 0% - 1% je nach Kriterium).

Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation („künstliche Kniegelenke“)

Männer überwogen nur leicht mit 32% gegenüber dem Landesdurchschnitt von 30%, unterschieden sich jedoch kaum im Altersdurchschnitt (69 Jahre, Land: 69 Jahre), ebenso bei den Frauen (Mittelwert 71 Jahre, Land 71 Jahre). Eine schwere Allgemeinerkrankung und Leistungseinschränkung lag bei 54% vor (Landesdurchschnitt 31%). Die Operation dauerte im Mittel 102 Minuten (Landesdurchschnitt 89 Minuten), in 91% zwischen einer und zwei Stunden (Land: 70%). Bluttransfusionen wurden bei jedem Patienten eingesetzt (Landesdurchschnitt 19%), davon mit Eigenblut in 54% (Land: 53%). Röntgenkontrollen fanden in 100% statt (Land: 97%). Eine postoperative Wundinfektion trat bei 4,5% auf (Land 1%); Komplikationen traten bei keinem Fall auf (Landesdurchschnitt 3%). Bei Entlassung konnten alle Patienten selbständig gehen, Treppen steigen und sich hygienisch versorgen (Land: Gehen 99%, Treppensteigen 96%, Hygiene möglich 99%). 96% wurden in eine Rehabilitation weiterverlegt (Land: 59%).



VII. Qualitätsmanagementprojekte im Jahr 2004

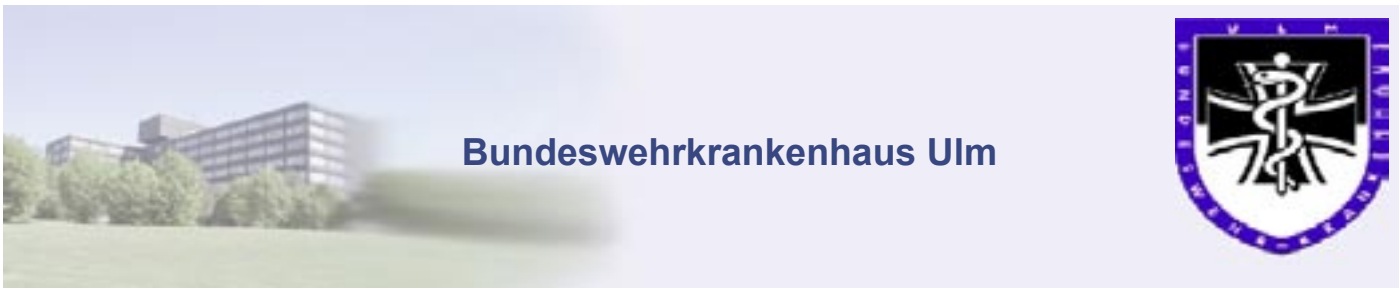
Für die Durchführung von Qualitätsmanagementprojekten wurde ein einheitliches Vorgehen erarbeitet. Das Ziel war dabei, das Qualitätsmanagement effizient mit der Krankenhausleitung zu verknüpfen:

1. Projektantrag – Jeder kann einen Vorschlag für ein Projekt machen. Der Vorschlag sollte nach Möglichkeit Zielformulierungen, den Teilnehmerkreis und einen Zeitplan enthalten.
2. Projektprüfung – Die Steuerungsgruppe vergleicht den Vorschlag mit anderen Projektplanungen und der Zielgebung des gesamten Qualitätsmanagement. Aus dem Vorschlag wird ein Projektplan gestaltet und an die Krankenhausleitung und die Personalvertretung geleitet.
3. Projektfreigabe – Das Projekt wird von der Krankenhausleitung (Chefarzt des Bundeswehrkrankenhauses) freigegeben.
4. Einrichtung und Durchführung des Projektes – Die Steuerungsgruppe unterstützt die Einrichtung und laufende Arbeit einer Projektgruppe.
5. Abschlußbericht – Der Abschlußbericht wird von der Steuerungsgruppe hinsichtlich der Umsetzung geprüft. Das Ergebnis wird dem Chefarzt des Bundeswehrkrankenhauses vorgetragen.
6. Freigabe und Umsetzung – Der Chefarzt des Bundeswehrkrankenhauses gibt die Umsetzung der im Projekt erarbeiteten Vorschläge frei. Die Maßnahmen können umgesetzt werden.

Patientenbefragung

Zur Überprüfung der Patientenzufriedenheit hat das Bundeswehrkrankenhaus Ulm von Oktober 2003 bis März 2004 eine umfangreiche Befragung der stationären Patienten durchgeführt. Von 3435 angeschriebenen Patienten haben 2002 mit vollständig auswertbaren Fragebögen geantwortet, das entspricht einem Rücklauf von 58% und einem Anteil von 10% aller Patienten eines Jahres. Die sehr umfangreiche Auswertung wurde im November 2004 im Rahmen einer Konferenz der Qualitätsmanagementbeauftragten präsentiert. Aktuell werden Verbesserungsmaßnahmen auf der Grundlage der Patientenbefragung entwickelt und eingeführt.

Die Ergebnisse der Patientenbefragung wurden allen Abteilungen in Einzelauswertungen zugänglich gemacht. Die Abteilungen waren aufgefordert, in ihrem Bereich Verbesserungen auf der Grundlage der Patientenbefragung vorzunehmen. In den Abteilungen wurden Informationstexte für die Patienten erarbeitet, die den Ablauf auf der Station erklären. Das Abschlußgespräch mit dem Patienten wird nach Möglichkeit institutionalisiert. Es soll nicht im Rahmen einer Visite stattfinden. Es werden Informationen erarbeitet, die dem Patienten nach der Entlassung gezielt helfen die Erkrankung leichter zu bewältigen (z.B. Liste von Sanitätshäusern für Katheter- oder Stomaversorgung, auf Beckenbodengymnastik spezialisierte Krankengymnastik-Praxen etc.). Weitere Umsetzungsschritte erfolgen im Jahr 2005.



Bundeswehrkrankenhaus Ulm

Patientenvorschlagswesen

Für eine zeitnahe Erfassung und Umsetzung von Patientenbeschwerden wurde ein Patientenbeschwerdemanagement aufgebaut. Alle Patienten (im Bereich Stationen und Ambulanzen) werden auf die Möglichkeit hingewiesen, auf einem Vordruck anonym Verbesserungen anzuregen. Die Vorschläge werden in Briefkästen gesammelt, die auf den Stationen und Ambulanzen für diesen Zweck aufgehängt wurden. Die Vorschläge werden regelmäßig von einem Projektbeauftragten, der auch Mitglied der Steuerungsgruppe des Qualitätsmanagement ist, ausgewertet. Verbesserungsmaßnahmen werden möglichst zeitnah und gezielt angesprochen, z.B. auch in Treffen mit der Küchenleitung, der Reinigungsfirma etc.

OP-Statut

Im zentralen Operationsbereich arbeiten viele Disziplinen sehr eng zusammen (Chirurgen verschiedener Disziplinen, Narkosefachärzte, hochspezialisiertes Pflegepersonal im Bereich der Anaesthesie, operationstechnische Assistenten und Instrumenteure. Die Interessen und zeitlichen Abläufe sind sehr unterschiedlich und müssen koordiniert werden. Daher wurde ein Projekt für ein „OP-Statut“ durchgeführt.

Die wesentlichen Ergebnisse:

1. Herausforderung: Eine besondere Herausforderung ist das Zusammenwirken der vielen beteiligten Fachdisziplinen und Organisationsbereiche, insbesondere des zivilen und militärischen Bereiches. Eine wesentliche Aufgabe ist auch die Ausbildung des zivilen und militärischen Fachpersonals, vor allem im Hinblick auf die besonderen Herausforderungen im Auslandseinsatz.
2. Leitbild: Der Operationstrakt des Bundeswehrkrankenhaus Ulm ist ein zentraler Ort der Dienstleistung durch die Zusammenarbeit aller dort kooperierenden Abteilungen soll eine zeitgerechte hochqualitative operative Versorgung der uns anvertrauten Patienten sichergestellt werden.
3. Lösung: Als Zwischenlösung wird eine OP-Koordinationsgruppe eingerichtet. Ziel ist eine abgestimmte arbeitstägliche Koordination des Geschehens im Zentral-OP unter Leitung eines verantwortlichen OP-Managers. Grundlage der Entscheidungsfindung soll eine von allen akzeptierte Form der Zeiterfassung sein. Weitere Instrumente sind standardisierte Abläufe und Protokolle.

Die Umsetzung ist für 2005 geplant.

Ambulantes Operieren

Wie viele Krankenhäuser auch ist das Bundeswehrkrankenhaus Ulm in seiner Struktur in erster Linie für die Versorgung von stationär aufgenommenen Patienten eingerichtet. Eine aktuelle Forderung im Gesundheitswesen ist die Durchführung ambulanter Operationen. Ambulantes Operieren im Sinne des Sozialgesetzbuches fünf setzt hohe Maßstäbe hinsichtlich der Qualität voraus. In einem Projekt unter Beteiligung von Fachärzten verschiedener operativer Disziplinen, Pflege, Zentralsterilisation, Verwaltung, Informationstechnologie und Qualitätsmanagement wurden alle Abläufe gründlich in Begehungen und interdisziplinären Besprechungen untersucht.

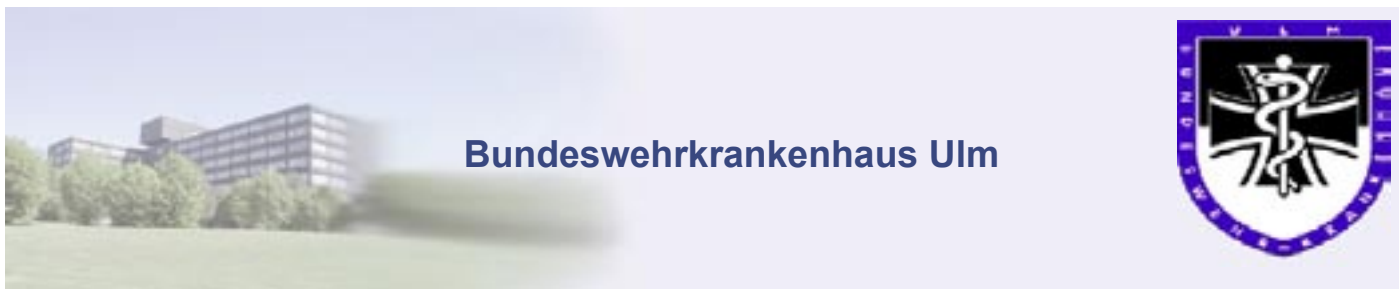


Die Ergebnisse waren:

1. Ein maximaler Standard hinsichtlich der Hygiene-Richtlinien, des Vertrages zum Ambulanten Operieren und der Patientenbedürfnisse ist nur bei Nutzung der vorhandenen Abläufe und Strukturen einzuhalten. Die Patienten müssen auch dann auf die Station aufgenommen werden, wenn sie „ambulant“ geführt werden.
2. Weitere für ambulante Operationen geeignete OP-Säle müssen entsprechend eingerichtet werden. Das Personal muß für den Betrieb dieser zusätzlichen OP-Säle gesondert geschult werden.
3. Für das ambulante Operieren wird ein gesondertes Qualitätsmanagement-Handbuch erstellt. Es enthält die Verfahren, Abläufe und Zuständigkeiten, die abweichend vom Stationsbetrieb für das ambulante Operieren gelten.

Qualitätsmanagement-Handbücher

Alle Bereiche des Bundeswehrkrankenhauses Ulm wurden aufgefordert Qualitätshandbücher zu erstellen. Eine einheitliche Form wurde nicht vorgegeben, um der Individualität eines Bereiches möglichst viel Raum zu geben. Vielmehr wurden Beispiele als Anhalt für die Gestaltung bereitgestellt. In den regelmäßigen Treffen der Qualitätsmanagementbeauftragten erfolgte ein Erfahrungsaustausch. Im Laufe des Jahres 2004 haben die meisten Bereiche des Bundeswehrkrankenhauses Qualitätshandbücher erstellt. Für 2005 ist geplant, auf der Basis der Qualitätsmanagement-Handbücher Einarbeitungskonzepte zu erstellen.



VIII. So können Sie uns erreichen

Abteilung	Ansprechpartner	Telefon	Telefax
Innere Medizin	Oberstarzt Prof. Dr. Schick	0731 / 1710-1100	0731 / 1710-1108
Chirurgie	Oberfeldarzt Dr. Steinmann	0731 / 1710-1200	0731 / 553100
Dermatologie und Venerologie	Oberstarzt Dr. Pillekamp	0731 / 1710-1300	0731 / 1710-1304
Augenheilkunde	Flottenarzt Prof. Dr. Gumbel	0731 / 1710-1400	0731 / 1710-1407
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	Oberstarzt Prof. Dr. Maier	0731 / 1710-1500	0731 / 552767
Neurologie	Oberstarzt Dr. Kornhuber	0731 / 1710-1600	0731 / 1710-1008
Psychiatrie	Oberfeldarzt Dr. Besenthal	0731 / 1710-1604	0731 / 1710-1008
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Oberfeldarzt PD Dr. Dr. Cornelius	0731 / 1710-1700	0731 / 1710-1008
Orthopädie	Oberstarzt Dr. Reither	0731 / 1710-1900	0731 / 52705
Anästhesie und Intensivmedizin	Oberstarzt Prof. Dr. Lampl	0731 / 1710-2000	0731 / 1710-1008
Urologie	Oberstarzt PD Dr. Sparwasser	0731 / 1710-2100	0731 / 1710-2108
Neurochirurgie	Oberstarzt PD Dr. Kunz	0731 / 1710-2200	0731 / 1710-2205
Radiologie	Oberstarzt Dr. Danz	0731 / 1710-1800	0731 / 1710-1008
Nuklearmedizin	Oberfeldarzt Dr. Klemenz	0731 / 1710-1850	0731 / 1710-1868
Pathologie	Oberfeldarzt Dr. Kraft	0731 / 1710-2400	0731 / 1710-2403
Laboratoriumsmedizin	Oberfeldarzt Dr. Rauh	0731 / 1710-2420	0731 / 1710-2428
Zahnheilkunde	Oberfeldarzt Dr. Förster	0731 / 1710-1755	0731 / 1710-1008
Notaufnahme	Oberstarzt Prof. Dr. Lampl	0731 / 1710-2000	0731 / 1710-1008



Anreisemöglichkeiten

Mit dem Auto

Über die Autobahn A 8 (aus Richtung München bzw. Stuttgart) verlassen Sie die Autobahn an der Anschlussstelle Ulm West in Richtung Ulm/Friedrichshafen. Die Schnellstraße B 10 führt Sie Richtung Ulm. Nach ca. 2,2 km (zweite Abfahrt) biegen Sie Richtung Universität/ Wissenschaftsstadt auf die Nordtangente ab. Überqueren Sie die nächste Ampel und fahren Sie geradeaus, bis Sie das Schild Bundeswehrkrankenhaus sehen. Dort biegen Sie links ab und folgen der Beschilderung zum Parkhaus des Bundeswehrkrankenhauses.

Über die Autobahn A 7 (aus Richtung Würzburg bzw. Kempten) fahren Sie am Autobahnkreuz Ulm/Elchingen auf die Autobahn A 8 Richtung Ulm/Stuttgart. Verlassen Sie die Autobahn an der Anschlussstelle Ulm West in Richtung Ulm, Friedrichshafen. Die Schnellstraße B 10 führt Sie Richtung Ulm. Nach ca. 2,2 km (zweite Abfahrt) biegen Sie Richtung Universität/ Wissenschaftsstadt auf die Nordtangente ab. Überqueren Sie die nächste Ampel und fahren Sie geradeaus, bis Sie das Schild Bundeswehrkrankenhaus sehen. Dort biegen Sie links ab und folgen der Beschilderung zum Parkhaus des Bundeswehrkrankenhauses.

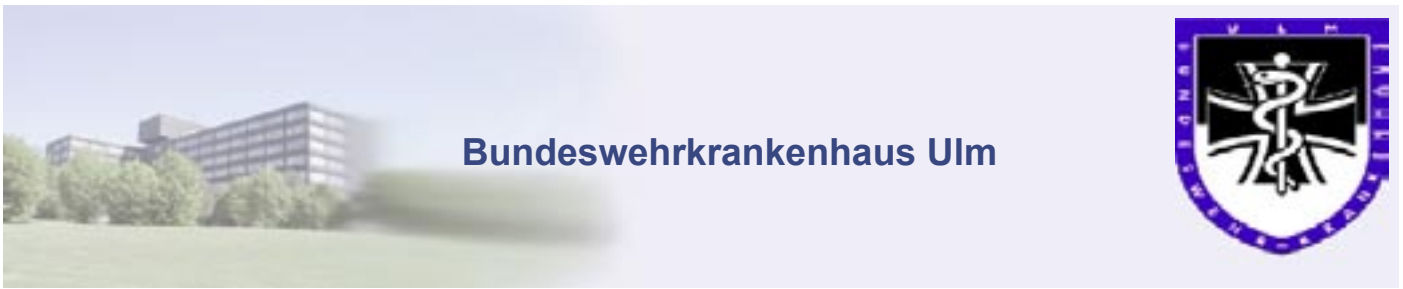
Mit der Bahn

Sie kommen mit dem Zug am Hauptbahnhof Ulm an. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Hauptbahnhofes (durch Unterführung) führen die Linien 3 oder 5 in Richtung Wissenschaftsstadt.

Die Zielhaltestelle heißt Kliniken Oberer Eselsberg. Die Fahrt dauert ca. 15 Minuten.

Mit dem Flugzeug

Die nächstgelegenen Flughäfen sind Stuttgart, München und Friedrichshafen. Von dort ist das Bundeswehrkrankenhaus mit der Bahn, einem Mietwagen oder mit dem Taxi zu erreichen. Die kürzeste und schnellste Verbindung führt über den Flughafen Stuttgart und die Autobahn Stuttgart – Ulm.



Impressum

Verantwortliche für den Qualitätsbericht

- Chefarzt: Herr Generalarzt Dr. med. Gerd Wallner
- Qualitätsmanagementbeauftragter: Herr Oberstarzt Dr. med. Anselm Kornhuber

Weitere Ansprechpartner

- Leiter Stabsgruppe: Herr Stabshauptmann Hillmann
- Leiter Verwaltung: Herr Regierungsoberamtsrat Maisel
- Pflegedienstleitung: Frau Geselle

Links

- <http://www.bundeswehr.de>
- <http://www.sanitaetsdienst-bundeswehr.de>
- <http://www.bundeswehrkrankenhaus.de>

Redaktion

- Oberfeldarzt Frank Seidl
- Stabsarzt Dr. med. Per Knöß
- Hauptmann Gerold Fransen
- Hauptfeldwebel Klaus Schraufstetter
- Hauptfeldwebel Hans Jürgen Hilgers
- Unteroffizier Nicole Wichelmann
- Obergefreiter Christoph von Hohberg



Bundeswehrkrankenhaus Ulm

